72. Sonnabend den 26. März 1864. 72.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste Nummer der Zeitung erst Dienstag Nachmittag.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jacob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9,
Carl Borchardt, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke Nr. 19,
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke,
H. Knaster, Ecke der Schützenstraße,
Koschmann Labischin & Comp., Schuhmacherstraße Nr. 1,
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11,
Adolph Latz, Wilhelms-Platz Nr. 10,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstraße Nr. 16,
H. Michaelis, kl. Gerberstraße Nr. 11,
Pajewski, Wallischei Nr. 95 neben der Apotheke,
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
Joseph Wache, Alten Markt Nr. 73, und
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz,

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 2tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um **4½ Uhr** ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem Königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird. — Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen **Extrablätter.** — Auch erhalten wir täglich die **Preise der Produkten-Börse** und die **Stimmung der Fondsbörse** zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unsern Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 26. März 1864.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 24. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

Des St. Wladimir-Ordens erster Klasse: dem General der Infanterie von Werder, Ober-Befehlshaber des I., II., V. und VI. Armee-Korps.

Des St. Alexander-Newsky-Ordens in Brillanten: dem General der Kavallerie, Grafen von Waldersee, kommandirenden General des V. Armeekorps.

Des St. Annen-Ordens zweiter Klasse mit Brillanten: dem Obersten von Wnuck, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, und dem Obersten von Pawel, Chef des Generalstabes des V. Armeekorps.

Des St. Annen-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten von Hartmann, Kommandeur der 9. Kavalleriebrigade, dem Obersten von Groß, gen. von Schwartzhoff, Kommandeur des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerschen) Nr. 2, und dem Obersten von Zschueschen, Kommandeur des 4. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 63.

Des St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Hauptmann von Petzolt vom 2. Ostpreußischen Grenadierregiment Nr. 3, dem Hauptmann von Nitsche vom 1. Westpreußischen Grenadierregiment Nr. 6, dem Hauptmann Pohlmann vom Leib-Grenadierregiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8, dem Hauptmann Wild vom 1. Schlesischen Grenadierregiment Nr. 10, dem Hauptmann von Fuchs vom 2. Schlesischen Grenadierregiment Nr. 11, dem Hauptmann von Löfen vom 6. Ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 43, dem Hauptmann von Paris I. vom 7. Ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 44, und dem Hauptmann von Conta vom 8. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61.

Des St. Stanislaus-Ordens erster Klasse: dem General-Major von Clausewitz, Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, dem Generalmajor von Lehwaldt, Kommandeur der 7. Infanteriebrigade, und dem Generalmajor von Stueckradt, Kommandanten von Thorn.

Des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone: dem Oberst-Lieutenant von Treskow, Kommandeur des Westpreußischen Ulanenregiments Nr. 1 und dem Oberst-Lieutenant Baumgarth, Kommandeur des Schlesischen Ulanenregiments Nr. 2.

Des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem Oberst-Lieutenant von François vom 1. Schlesischen Grenadierregiment Nr. 10, dem Major von Gottberg vom großen Generalstabe, kommandirt beim Oberkommando des I., II., V. und VI. Armeekorps, dem Major von Wedell, vom 2. Ostpreußischen Grenagierregiment Nr. 3, dem Major von Kehler, etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Leib-Husarenregiment Nr. 2, dem Major von Somnitz, Eskadronchef im Garde-Husarenregiment, dem Major Freiherrn von Wechmar vom großen Generalstabe, kommandirt beim Oberkommando des I., II., V. und VI. Armeekorps, und dem Major Arent, Kommandeur des Trainbataillons VI. Armeekorps.

Des St. Stanislausordens dritter Klasse: dem Rittmeister v. Wentzky vom litth. Ulanenregiment Nr. 12, dem Premierlieut. Schroeder vom 2. ostpr. Grenadierregiment Nr. 3, dem Premierlieut. Kardinal v. Widdern vom 2. schles. Grenadierregiment Nr. 11, dem Premierlieut. v. Kamptz vom 3. niederschles. Infanterieregiment Nr. 50, dem Sekondelieut. Beck vom 5. ostpreuß. Infanterieregiment Nr. 41, dem Sekondelieut. v. Zitzewitz vom neumärk. Dragonerregiment Nr. 41, dem Stabs- u. Bataillonsarzt Dr. Feigell vom 2. ostpreuß. Grenadierregiment Nr. 3, dem Stabs- u. Bataillonsarzt Dr. Winzer vom 3 pomm. Infanterieregiment Nr. 14, dem Stabs- u. Bataillonsarzt Dr. Scheller und dem einjähr. freiwilligen Arzt Dr. Schönfeld vom 7. ostpreuß. Infanterieregiment Nr. 14.

Der Auszeichnung des St. Annenordens für Ausländer: dem Grenadier Piklaps vom 1. ostpreuß. Grenadierregiment Nr. 1, dem Sergeanten Tobien vom 2. ostpreuß. Grenadierregiment Nr. 3, den Musketieren Kantschat und Rode vom 5. ostpreuß. Grenadierregiment Nr. 41, den Oberjägern Heyer und Klewer, so wie den Gefreiten Ratzki und Mewinger und dem Jäger Timm vom ostpreuß. Jägerb. Nr. 1, dem Dragoner Klein vom litth. Dragonerregiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen), dem Unteroffizier v. Kykebusch vom litth. Ulanenregiment Nr. 12, dem Unteroffizier Jaede vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, dem Lazarethgehülfen Maschke vom 3. pomm. Infanterieregiment Nr. 14, dem Sergeant Haberlach, sowie den Unteroffizieren v. Schachtmeyer u. Zahl, und dem Trompeter Schroeder vom neumärk. Dragonerregiment Nr. 3, dem Gefreiten Schulz vom 1. westpreuß. Grenadierregiment Nr. 6, dem Sergeanten Häusler und dem Unteroffizier Kuhnert vom schles. Füsilierregiment Nr. 38, dem Unteroffizier Zadow vom 1. niederschles. Infanteriereg. Nr. 46, dem Gefreiten Mütze vom 2. Leib-Husarenreg. Nr. 2, dem Gefreiten Benkisch, und den Ulanen Hoffmann und Jacobi vom Posenschen Ulanenreg. Nr. 10, dem Füsilier Lerche vom 1. schles. Grenadierregmt. Nr. 10, so wie dem Sergeanten Nebel und dem Unteroffizier Gallasch vom 3. niederschles. Infanterieregiment Nr. 50.

Berlin, 25. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften für Auszeichnung während der kriegerischen Operationen in Schleswig und Jütland Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Major von Alvensleben vom Generalstabe der kombinirten Garde-Infanterie-Division.

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Hauptmann Frhrn. von der Reck, dem Sekonde-Lieutenant Müller und dem Sekonde-Lieutenant von Burt vom 2. Westfälischen Inft. Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande), dem Hauptmann Kipping und dem Premier-Lieutenant Mente von der Magdeburgischen Artilleriebrigade Nr. 4, dem Premier-Lieutenant Clemen vom 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, Adjutanten der 26. Infanteriebrigade, und dem Sekonde-Lieutenant Scheringer vom 6. Westfälischen Inf. Regt. Nr. 55.

Den Königlichen Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlieutenant Freiherrn von der Goltz vom 2. Westfälischen Inf. Regt. Nr. 15. (Prinz Friedrich der Niederlande).

Das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse: dem Feldwebel Hellwig und dem Sergeanten Grosch von der Magdeburgischen Artilleriebrigade Nr. 4, dem Sergeanten Staritz von der Brandenburgischen Artilleriebrigade Nr. 3, dem Oberjäger Feuerstack vom Brandenburgischen Jägerbataillon Nr. 3, dem Ulanen Heinrich vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11, und dem Pionier König vom Brandenburgischen Pionierbataillon Nr. 3.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem akademischen Amtshauptmann Haenisch zu Greifswald den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; und die Wahl des Pastors Rudolphi an der Predigerkirche zu Erfurt zum Senior des evangelischen Kirchenministeriums daselbst zu bestätigen und denselben zugleich zum Superintendenten der Parochieen Wande[illegible] zu ernennen, und dem Hoflieferanten Robert Hübner in Berlin den Charakter als Kommissionsrath zu verleihen.

Der Baumeister Natus zu Wriezen a. O. ist zum Königlichen Wasserbaumeister ernannt und demselben die Wasserbaumeisterstelle zu Köpenick verliehen worden.

Den Mitgliedern der Königlichen Akademie der Wissenschaften Dr. Karl Wilhelm Borchardt und Dr. Leopold Kronecker hierselbst, ist das Prädikat als Professor verliehen worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 25. März, Vormittags. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm aus Frankfurt a. M. von gestern: Der englische Gesandte am Bundestage Sir Alexander Malet hat dem Präsidialgesandten notificirt, daß sofort in London eine Konferenz zusammentreten werde, für die bis jetzt Oestreich, Preußen, England und Dänemark ihre Theilnahme zugesagt haben.

Frankfurt a. M., Freitag 25. März, Vormittags. Das Morgenblatt der „Frankfurter Postzeitung" enthält folgende Privatdepesche aus Berlin von gestern Nachmittag: Preußen und Oestreich haben eine Konferenz ohne Basis und ohne Waffenstillstand angenommen; man erwartet, daß sie bald zusammentreten wird.

Petersburg, Freitag 25. März, Morgens. Durch Reform des Fremdengesetzes wird der obligatorische Verkauf von Immobilien russischer Frauen, die sich an Ausländer verheirathen, abgeschafft; auch ist ein kaiserlicher Consens zu einer derartigen Heirath nicht mehr erforderlich. Beim Austritt von Ausländern aus dem russischen Unterthanenverbande fällt die bis jetzt aufgelegt gewesene dreijährige Steuerzahlung weg.

Die schwedisch-norwegische Landmacht.

Die Volksbewegung in Schweden und Norwegen scheint die schwedische Regierung zur Parteiergreifung für die dänische Sache drängen zu zu wollen. Eine Uebersicht der Streitkräfte der beiden nordischen Reiche kann unter diesen Umständen nur von Interesse erscheinen.

Die schwedische Armee besteht aus den angeworbenen, den angesiedelten oder Indelta- und den Konskriptionstruppen oder der Landwehr.

Die angeworbenen Truppen dienen sechs Jahre und bilden folgende Truppentheile: zwei Garde-Infanterieregimenter zu je 2 Bataillonen à 4 Kompagn., ein Jägerregiment zu 6 Kompagn., ein Leibgarderegiment zu Pferde (Ulanen), zu 4 Eskadrons, das Husarenregiment Karl XV. zu 6 Eskadrons, die drei Artillerieregimenter, Swea-Artillerie mit 6 reitenden und einer Fußbatterie, Götha-Artillerie mit 6 fahrenden Batterien und Wendes-Artillerie mit vier reitenden Batterien. Die Swea- und Götha-Artillerie hat außerdem je drei, die Wendes-Artillerie zwei Depot-Kompagnien. Die fünf Bataillone Infanterie haben auf dem Friedensstand eine Stärke von zusammen 1800 Mann, die zehn Eskadrons Reiterei insgesammt die von 450 Pferden, die drei Artillerieregimenter werden auf 3200 Mann angegeben.

Die angesiedelten oder Indelta-Truppen sind angesiedelte Bauern, welche jeder ein kleines Wohnhaus und ein Stück Acker, sowie die Reiter außerdem noch eine kleine Summe Geldes und Futter für das von ihnen selbst zu stellende Pferd erhalten. Auch die Offiziere sind in dieser Weise nur bedeutend besser dotirt. Alle Jahre einmal werden diese Truppen vier Wochen lang zur Uebung eingezogen. Die Leute dienen vom Jünglingsalter bis zur vollständigen Invalidität, sind meist verheirathet und stammen aus Soldatenfamilien, in welchen sich diese Form des Kriegsdienstes gewöhnlich von Generation zu Generation vererbt hat. Diese seltsame Wehreinrichtung besteht nämlich schon seit 1602 und gerade vorzugsweise mit diesen angesiedelten Truppen haben einst die großen schwedischen Heldenkönige Gustav Adolph, Karl Gustav, Karl XII. und Gustav III. ihre Schlachten geschlagen.

Der Zahl nach bestehen die Indeltatruppen aus 24,000 Mann Infanterie, 4450 Mann Kavallerie, 3350 Mann Artillerie, 1180 Mann Genie und 4667 Mann Train und Fuhrwesen; sie bilden dieselben 23 Infanterie-Regimenter, theils zu 2 Bataillonen à 4, theils nur zu einem Bataillon à 6 Kompagnien, 11 Reiter-Regimenter, meist zu 3, theils aber auch zu 4 und 6 Eskadrons, 21 Kompagnien Artillerie, 6 Genie und 14 Train und Fuhrwesen. Sie repräsentiren dabei die eigentliche schwedische Linien-Armee und sind, einmal aufgeboten, ohne die mindeste Zeitbestimmung, sowohl zum Dienst innerhalb wie außerhalb der Landesgrenze verpflichtet. Zur Konskription oder Landwehr endlich ist jeder Schwede vom 20. bis 25. Lebensjahre verpflichtet. Dieselbe wird in dem officiellen Regierungsnachweise auf 70,950 Mann Infanterie, 3760 M. Kavallerie und 1700 Artilleristen, oder im Total 76,410 Mann angegeben. Es bestehen jedoch im Frieden keine eigene Kadres für dieselben, sondern es werden die wirklich zum Dienst einberufenen Mannschaften nur per Jahr 4 bis 6 Wochen von den hierzu kommandirten Officieren und Unterofficieren der stehenden und Indeltatruppen geübt. Auch ist die Landwehr in erster Reihe für den Kriegsfall nur bestimmt, die Kadres der Letzteren ausfüllen zu helfen und denselben als Ersatz zu dienen. Nur für den äußersten Nothstand sollen aus dem Ueberschuß derselben besondere Landwehr-Wehrkörper gebildet werden.

Die außerdem noch vorhandene Miliz der Insel Gothland ist in 21 Kompagnien 8500 Mann stark, aber nur zum Dienst auf ihrer Insel verpflichtet, und kann deshalb dem aktiven Heere nicht zugerechnet werden.

Die norwegische Waffenmacht besteht aus 12 Bataillonen Linie, 1 Dragoner-Regiment zu 6 Eskadrons und 1 Artillerie-Regiment zu 6 fahrenden Batterien und 3 Depots oder Besatzungs-Kompagnien. Für den Frieden zählen diese Waffengattungen zusammen nur wenig über 3000 Mann, für den Krieg sollen dieselben dagegen auf über 19,000 Mann anwachsen. Die Dienstzeit umfaßt hier sieben Jahre, wovon jedoch nur 14 Monate bei der Fahne, und befinden sich die nicht in die stehenden Truppen eingestellten jungen Mannschaften einer Landwehr zugetheilt, welche in ebenfalls 12 Bataillonen Infanterie auf etwas über 15,000 Mann stark angegeben wird. Auch für diese sind jedoch im Friedensstande die Kadres noch nicht vorhanden. Die ganze norwegische Armee befindet sich außerdem in der Bewaffnung und Ausübung so stiefmütterlich als immer möglich behandelt.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 25. März. [Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatze; Militärisches.] Nach einigen Nachrichten soll die Absicht vorwalten, das bekanntlich aus hierzu kommandirten Mannschaften der gesammten Armee mit jedem Frühjahr zusammengestellte Lehr-Bataillon an dem Feldzug in Schleswig Theil nehmen und dadurch eine unmittelbare Kriegsschule gleich für die gesammte Armee eintreten zu lassen. Da nach der neuen Einrichtung die dieser Lehrtruppe zugetheilten Leute nur aus solchen Mannschaften ausgewählt werden, für welche Aussicht vorhanden ist, daß sie auf Avancement zum Unteroffizier fortdienen, so würde die Idee hierzu jedenfalls viel für sich haben. Noch hört man, daß die so lange schon schwebende Frage über die neue Fußbekleidung der Armee, resp. der Infanterie und Fußartillerie nunmehr definitiv, und zwar für die durchgängige Einführung von Stiefeln mit hohen und steifen Schäften bei den genannten Waffen entschieden wäre. Die Ausschreibung von 30,000 Paar derartigen Stiefeln durch das Armee-Kommando in Jütland wird mit der unmittelbaren Verwirklichung dieser Maßregel in Verbindung gebracht. Die Nothwendigkeit einer Aenderung in Betreff dieses Ausrüstungsgegenstandes hatte sich freilich durch die üblen Erfahrungen des letzten Winterfeldzuges so

dringend herausgestellt, daß ein schleuniges Vorgehen darin nur gerechtfertigt erscheinen wird. — Die Ansicht, daß die Düppeler Werke nicht lange dem koncentrirten Feuer der preußischen Artillerie zu widerstehen vermögen, ist hier allgemein verbreitet, doch steht damit allerdings im Widerspruch, daß das Gerücht umläuft, man beabsichtige in dem preußischen Lager dort, nach dem Vorbilde der Franzosen vor Sebastopol, zur Unterhaltung der Offiziere und Mannschaften ein von Letzteren gebildetes Theater einzurichten. Der Name eines bekannten Feuilletonisten (Wachenhusen) wird mit diesem Plane sogar als Unternehmer in Verbindung gebracht. Was Wahres daran, muß natürlich dahingestellt bleiben. Ein Blick auf eine der vielen mittlerweile von dem Terrain vor Düppel erschienenen Specialkarten lehrt allerdings, daß die dänischen Schanzen in der genannten Position zu nahe bei einander angelegt sind, und als wahrscheinlich darf deshalb angenommen werden, daß ein umfassendes Feuer in diesem verhältnißmäßig kleinen Raume eine wahrhaft furchtbare Wirkung äußern werde. Anders und gerade entgegengesetzt lauten hingegen die Angaben und Meinungen über Fridericia, und immer mehr bricht sich überhaupt die Ueberzeugung Bahn, daß die bisher östreichischer- und preußischerseits aufgebotenen Streitkräfte zur gleichzeitigen Ausführung zweier so schwierigen Unternehungen, wie die Belagerung dieser noch durch ein großes stehendes Lager verstärkten Festung und die Bewältigung der Düppel-Stellung nicht hinreichen. Nach den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatze, welche von mehreren Tagen hintereinander anhaltenden Truppenzügen durch Flensburg melden, scheint es indeß, als ob auch bereits ein Nachschub von Truppen stattgefunden hätte, und zwar werden zunächst hierzu wohl die beiden in Holstein stehenden prenßischen Brigaden verwendet werden, von welchen überhaupt seit lange schon erwartet wurde, daß wenigstens eine derselben zur Verstärkung der aktiven Armee bestimmt sei. Die Hauptlast des Kampfes wird ohnehin wohl ferner Preußen zufallen, da bei den bedenklichen Regungen in Ungarn und Galizien Oestreich wohl schwerlich daran denken möchte, für ein so entferntes Kriegstheater noch neue Kräfte aufzubieten.

— Die hiesige Zollkonferenz ist theils mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage, theils Behufs Einholung neuer Instruktionen auf einige Wochen vertagt und die Wiedereröffnung der Konferenz auf den 18. d. J. verabredet worden.

— Zufolge einer von Alexandria aus auf telegraphischem Wege hier eingegangenen Nachricht aus Yocohama hat am 21. Januar d. J. am Bord Se. Majestät Korvette „Gazelle" auf der Rhede von Yeddo die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden des Handels-Vertrags zwischen Preußen und Japan vom 24. Januar 1861 stattgefunden.

C. S. — Die Feldtelegraphen-Abtheilung Nr. 2 des Garde-Korps, welche ohne Verzug nach dem Kriegsschauplatz abgeht, ist hauptsächlich dazu bestimmt, die Feldtelegraphen-Verbindungen in den Herzogthümern und namentlich an den Küsten zu vervollständigen.

— [Die Stellvertretungskosten.] Bis jetzt haben die Gerichte erster Instanz durchweg zu Gunsten der Beamten-Abgeordneten entschieden, welche gegen den Fiskus wegen Abzugs der Stellvertretungskosten von ihrem Gehalte klagbar geworden sind. Binnen Kurzem haben, [illegible] Verurtheilungen des Fiskus sich verdoppelt und verdreifacht [illegible] lichen Gerichte erster Instanz ein im Resultate gleiches Urtheil fällen. Die Motivirungen der Erkenntnisse lauten schon jetzt verschieden und werden auch weiterhin die reichste Mannigfaltigkeit bieten; führen sie indessen zu dem gleichen Schlusse, daß der Fiskus schuldig sei, so werden gerade dadurch die Ansprüche der Kläger um so mehr als gerechtfertigt sich darstellen. Es wäre nun im höchsten Grade überraschend, wenn die Appellationsgerichte in ihren Entscheidungen auf das direkte Gegentheil des ersten Erkenntnisses kommen sollten. Wir haben das abzuwarten, glauben indessen nicht an solchen Fortgang der Prozesse. Das Appellationsgericht zu Glogau z. B. hatte schon während der letzten Session die Zurückbehaltung der Gehaltsraten für unzulässig erachtet und in diesem Sinne an den Justizminister berichtet. Die Appellationsgerichte sind es aber auch nicht, von denen eine der ersten Instanz entgegengesetzte Entscheidung erwartet wird, sondern die officiöse Presse hat, während sie ein Friedensgericht wegen seines Spruches zu Gunsten des Klägers „fortschrittlich" nannte und damit das Düsseldorfer Gericht als ein parteiisches zu kennzeichnen suchte, mit sichtlichem Behagen auf das ausschlaggebende Erkenntniß des Obertribunals hingewiesen, welches schon wissen werde, was Rechtens sei. Wir maßen uns natürlich nicht an, schreibt der Korrespondent der „Magdeb. Z.", den Spruch des Obertribunals prognosticiren zu wollen, und noch weniger fällt es uns ein, dem höchsten Gerichtshofe ein Epitheton beizulegen, das ihn als abhängig von der politischen Strömung hinzustellen geeignet wäre; wir überlassen das ebenfalls den Gegnern, welche an den Aussprüchen der ersten Instanzen so großes Aergerniß nehmen. Es läge indessen, wenn das Obertribunal die vorausgegangenen Erkenntnisse vernichtete, eine Art von Rechtsdissonanz vor, wie eine solche nur selten hervorzutreten pflegt. Die Klage wegen der Stellvertretungskosten bildet ein Unicum in jedem Betracht. Vor einem Jahre noch wünschte die Regierung in einen solchen Prozeß nicht verwickelt zu werden. Der Justizminister sprach sich darüber offen aus und kam deswegen auch mit einem Gesetzentwurfe vor die Kammern, der aber mit allen gegen eine Stimme fiel. Auch das war, und vielleicht der sicherste Ausspruch über die Unthunlichkeit, auf dem Wege der Verwaltung vorzugehen, welcher jetzt die Prozesse zur Folge hat.

— Mit Bezugnahme auf die, die Einführung der allgemeinen Gebäudesteuer betreffende Vorschrift werden jetzt diejenigen Hausbesitzer, welche bisher von Haus- und Grundsteuer befreit waren, und einen Anspruch auf Entschädigung zu haben glauben, aufgefordert werden, diesen ihren Anspruch von den nöthigen Beweismitteln über den Thatbestand der bisherigen Steuerfreiheit und den Anspruch derselben unterstützt, anzumelden. Entschädigungsansprüche sind nur dann begründet, wenn die Haus- oder Grundsteuerfreiheit der Gebäude auf einem speciellen Rechtstitel beruht, das ist, wenn die betreffenden Gebäude von der Entrichtung der bestehenden Grundsteuer privilegienmäßig befreit, oder wenn einzelne Besitzer durch Specialprivilegien auch gegen die Heranziehung ihrer Gebäude zur Grundsteuer besonders geschützt sind, nicht aber dann, wenn die bisherige Steuerfreiheit auf die in dem betreffenden Landestheile bestehende Grundsteuerverfassung sich gründet. (Sp. Z.)

— In dem Processe, den sieben Abgeordnete gegen den Justizfiskus, vertreten durch das k. Kammergericht, beim hiesigen Stadtgericht auf Zahlung der ihnen von ihrem Gehalte während der Dauer des Landtages abgezogenen Stellvertretungskosten angestrengt haben, ist auf den 20. April d. J. Termin zur Klagebeantwortung, anberaumt worden, eine Zurückweisung der Klage wegen Incompetenz durch Resolut, wie vielfach erwartet wurde, ist daher nicht erfolgt, der Proceß wird vielmehr nur durch Erkenntniß erledigt werden.

— Der Professor der Chemie Dr. Schneider ist an des verstorbenen Heinrich Rose Stelle zum Mitglied der pharmaceutischen Ober-Examinationskommission ernannt worden.

— Die Versammlung der Berliner Wahlmänner mit der Tagesordnung: „Schleswig-Holstein" hat heute Abend im Kroll'schen Lokale stattgefunden. Dr. Löwe eröffnete dieselbe gegen 8 Uhr mit einer kurzen Ansprache, in welcher er auf die Wichtigkeit hinwies, die in diesem Augenblicke, wo die letzte Entscheidung noch nicht getroffen sei, ein Ausspruch der Wahlmännerschaft Berlins in der schleswig-holsteinschen Frage habe; er schlug Herrn Franz Duncker zum Vorsitzenden vor, womit die Versammlung sich durch Akklamation einverstanden erklärte, und verlas darauf eine vom einladenden Komité vereinbarte Resolution, dahin lautend:

Die Versammlung erklärt:

1) Die vollständige Trennung von Dänemark ist das Recht der Herzogthümer und nur in dieser Trennung kann der angemessene Preis für die gebrachten Opfer und besonders für das vergossene Blut gefunden werden.

2) Unbeirrt von Drohungen und Einschüchterungen haben unsere schleswig-holsteinschen Brüder sich dahin ausgesprochen: ungetrennt bei einander und unter einem selbstständigen Fürsten Deutsche sein und bleiben zu wollen. Es muß ihnen jetzt Gelegenheit gegeben werden, ihren Willen in voller Freiheit und in feierlicher Form vor Europa zu erklären, ihren Staat zu konstituiren und somit jeden Einspruch des Auslandes in die heiligsten Angelegenheiten der deutschen Nation von vornherein als nichtig zurückzuweisen.

3) Preußen und Oestreich haben 1851 die Herzogthümer entwaffnet an Dänemark übergeben, und jetzt durch ihr einseitiges Vorgehen dieselben verhindert, sich selbst mit Hülfe des deutschen Volkes von der unberechtigten dänischen Herrschaft zu befreien. Sie tragen daher ganz Deutschand, den Herzogthümern und ihren eigenen Völkern gegenüber die Verantwortlichkeit, daß eine unheilvolle Politik das nicht wieder aufgebe, was abermals mit dem Blute tapferer Krieger gewonnen ist.

Ein Gegenantrag, diese Resolution bis zur Einberufung eines deutschen Parlamentes ad acta zu legen; fand nicht die nöthige Unterstützung. Dr. Löwe erhielt darauf zur Begründung der Resolution das Wort; er schloß unter dem lebhaftesten Beifall seine Rede also: „Wir wollen, daß das verfluchte Band, welches diese Herzogthümer an einen fremden Staat knüpft, nicht wieder gebunden werde. Dies der Preis. Um nichts Geringeres wollen wir das Blut unserer Krieger dahin gegeben haben." — Assessor Wache erklärte sich mit dem Inhalte der Resolution im Prinzipe zwar einverstanden, bestritt aber die Opportunität derselben. Schulze-Delitzsch widerlegte diese Einwürfe mit siegreichen Gründen; er forderte unter stürmischem Zuruf die Versammlung auf, heute davon Zeugniß abzulegen, daß im Neunzehnten Jahrhundert die Völker selbst es sind, die ihre Geschicke bestimmen. — Die Resolution wurde bei der Abstimmung mit allen gegen eine Stimme angenommen. Es sind wohl weit über 1000 Wahlmänner anwesend gewesen.

— Vorgestern Abend um 9 Uhr traf mit der Hamburger Eisenbahn die Leiche des vor Fridericia gefallenen Lieutenants im 3. Garderegiment zu Fuß, v. Schaper, auf dem Wege nach Potsdam hier ein. Der Gefallene war der Sohn des früheren Oberpostdirektors v. Schaper.

C. S. — Aus Oldenburg schreibt man uns: Im Anschluß an den Erlaß der preußischen Regierung in Betreff der Fremdenkontrolle, hat auch unser Ministerium jetzt die Zulassung von nicht gehörig legitimirten Personen in den dem preußischen Jadegebiete zunächst liegenden [illegible] verboten.

— Der Central-Ausschuß in Frankfurt a. M. schlägt für die am Osterfeste in allen Theilen Deutschlands stattfindenden Versammlungen folgende Resolutionen zur Annahme vor:

1) Die Herzogthümer Schleswig-Holstein haben das Recht, eng miteinander verbunden, von Dänemark vollständig getrennt, unter ihrem eigenen Fürsten zu leben. 2) Jede Entscheidung, die wider den Willen des Volkes über sein Schicksal getroffen wird jede Ueberenkunft mit fremden Mächten, die das Recht der Herzogthümer Preis giebt, ist null und nichtig, ist eine rechtlose Gewaltthat und zugleich ein Verrath an den Interessen und der Ehre Deutschlands. Der nächste Moment wird sie zerreißen und vernichten. 3) Noch immer fehlt uns eine geordnete Vertretung der Nation, ein deutsches Parlament! Deßhalb erhebt das Volk unmittelbar seine Stimme. Wir lassen nicht ab, die nationalen Forderungen beharrlich auszusprechen, die Inhaber der Gewalt zu mahnen und zu warnen. Verhallt jede Mahnung erfolglos, so mögen die Schuldigen dem verdienten Geschick anheim fallen.

Gumbinnen, 22. März. Dem Rittergutsbesitzer Reitenbach-Plicken ist abermals derselbe Siegelring, welcher vor Kurzem mit 2000 Thlr. bezahlt wurde, abgepfändet. Derselbe wird diesmal aber nicht auf dem Schulzenamte des Dorfes Szameitschen, sondern am 31. d. M., 11 Uhr Vormittags im Geschäftszimmer der königlichen Kreiskasse zu Gumbinnen zum Verkauf kommen. (K. H. Z.)

Königsberg, 22. März. In Folge der kurzlich erlassenen Verfügung des Ministers des Innern, betreffend die Veröffentlichung von Nachrichten vom Kriegsschauplatze über Truppenmärsche u. s. w. ist bereits gestern den Redaktionen der hiesigen politischen Blätter vom Polizeipräsidio eine darauf bezügliche Mahnung amtlich notificirt worden.

Stettin, 23. März. Außer der schwebenden Kriminaluntersuchung, welche von Königsberg aus wegen seiner dortigen Rede gegen den Abgeordneten Kreisrichter Meibauer in Schievelbein geführt wird, ist wegen derselben Thatsache auch noch die Disciplinaruntersuchung durch das Appellationsgericht zu Köslin gegen ihn eingeleitet. (Od.-Z.)

Stettin, 24. März. Der Avisodampfer „Grille" ist heute von Swinemünde hier eingetroffen, um schwere Geschütze einzunehen und den Prinz-Admiral zu erwarten. (Osts. Z.)

Oestreich. Wien, 23. März. Hiesige Journale melden übereinstimmend, die deutschen Großmächte würden zwar ohne Waffenstillstand, aber auch ohne vorausgehende Feststellung bestimmter Grundlagen für die Verhandlungen eine Konferenz annehmen. Diese neueste Entschließung der deutschen Großmächte sei dem englischen Kabinete neuerlich eröffnet worden.

— Dem „Wanderer" wird aus Lemberg über eine ganze Reihe neuer Verhaftungen, auch von Damen, und Haussuchungen berichtet. Selbst in den Büreaus der Statthalterei und bei verschiedenen Polizeibeamten haben Revisionen stattgefunden. Desgleichen wird aus dem Czortkower, Zolkiewer und Zloczower Kreise von zahlreichen Haussuchungen gemeldet; in letzterem Kreise sind deren an einem einzigen Tage nicht weniger als 30 vorgenommen worden. Täglich werden Gefangene in Ketten unter Eskorte von Gensdarmen oder Militär beim Kriegsgericht eingeliefert. Bauernwachen, mit Knütteln, Flegeln und Sensen bewaffnet, revidiren auf den Landstraßen die Reisenden. Im Zolkiewer Kreise haben sich sogar in mehreren Ortschaften die Bauern zusammengerottet, sind in die Edelhöfe eingedrungen, um dort auf eigne Faust nach Waffen Nachsuchungen zu halten. Man befürchtet, daß diese Excesse leicht das Beispiel noch traurigerer Ereignisse werden könnten. Das Kriegsgericht arbeitet sehr schnell; man hört bereits von harten Straferkenntnissen, von zwei, vier Jahren schweren Kerkers, von einer Lossprechung selten.

Krakau, 23. März. Im Laufe dieser Woche haben viele Verhaftungen stattgefunden und sind mehrere der Verhafteten nach Polen ausgewiesen worden. — Heute Morgen wurde das Haus der Gräfin Ostrowska mit Militär umstellt, gerade in dem Augenblick, als dieselbe mit ihrer Familie in das Ausland reisen wollte. Die sofort vorgenommene Haussuchung, welche erst Mittags 2 Uhr beendet ward, scheint nicht erfolglos gewesen zu sein, da sowohl die Gräfin wie Familie und Dienerschaft unter starker Militärbedeckung auf das Kastell abgeführt worden sind. Es sollen Papiere vorgefunden worden sein, welche die Gräfin stark kompromittiren. Dieselbe war früher in Warschau ansäßig. (Schl. Ztg.)

Schleswig-Holstein.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält auch heute keine officiellen Berichte vom Kriegsschauplatze.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt: Aus bester Quelle kann versichert werden, daß die Nachricht, dänische Kriegsschiffe befänden sich nicht an der pommerschen Küste, unrichtig ist. Seit dem Gefecht vom 17. d. Mts. sind in der Nähe von Arkona und Stubbenkammer (die beiden nördlichen Vorgebirge Rügens) fünf Korvetten und eine Fregatte bemerkt worden, und zwar Schraubendampfer, von denen der eine 3/4 Meilen von Arkona und zwei in der Nähe von Stubbenkammer durch Zimmerleute bedeutende Reparaturen vornehmen ließen. Am 18. waren zwei Korvetten nicht in Sicht, welche wahrscheinlich nach Kopenhagen gesteuert waren, um dorthin die Verwundeten zu bringen. Am 22. war zu diesen Schiffen noch ein Schraubendampfer gestoßen, welcher mit vielen Salutschüssen empfangen wurde.

— Es soll Hoffnung vorhanden sein, daß Lieutenant Berger wieder genesen wird. Derselbe ist von 3 Bombenstücken an 3 Stellen des Körpers (im Nacken, am Arm und am obern Schenkel) getroffen. Man befürchtete Anfangs eine Gehirnerschütterung; indeß hoffen die Aerzte, daß dieselbe nicht eintreten werde. (Lieutenant Berger ist aus Halle gebürtig.)

— Nach Kopenhagener Nachrichten hat das dortige Prisen-Gericht folgende preußische Schiffe kondemnirt: „Diestag", „Maria", „Vorwärts", „Treue", „Präsident v. Blumenthal". — Nach Privatnachrichten aus Kopenhagen sind dort 3 Todte und 17 Verwundete aus dem Seegefecht bei Rügen mit einer Korvette eingebracht worden. Die Fregatte „Sjelland" war nicht nach Kopenhagen retournirt, man sagt, sie habe stark gelitten; unter anderem soll ein preußisches Geschoß die Mündung einer dänischen Kanone getroffen und die Kanone zerschmettert haben. (D. Z.)

Gravenstein, 19. März. Die Pioniere arbeiten eifrig an ihren neuen Schanzen. Bis jetzt ist eine eigentliche Parallele noch nicht gebaut, d. h. die einzelnen Batterien hangen noch nicht durch Gräben zusammen, wohl aber senden unsere Artilleristen ihre 24- und 12-pfündigen Geschosse aus bereits sechs Batterieen. Auch gezogene Feldgeschütze sind in Thätigkeit. Die Haubitzen und Mörser sind noch nicht in Aktion, werden aber bald mitreden. Die Zufuhr an Schanzzeug von Seiten der Munitionskolonnen hielt den ganzen Tag über an. Gegen Mittag 12 Uhr langte hierselbst ein Bataillon des 18. Infanterie-Regiments an. Dasselbe kam direkt von Flensburg, woselbst es Tags zuvor 4 Uhr Nachmittags angekommen war, und wird morgen nach der Rübeler Mühle weiter rücken. Prinz Friedrich Karl war ihm eine Strecke entgegen geritten. Die Prinzen erwartet man am 21. hier, und wird der Kronprinz bei Rinkenis Quartier finden.

Flensburg, 22. März. In Veranlassung des Geburtstages des Königs von Preußen hat die Stadt heute einen ungewöhnlich reichen Fahnenschmuck entfaltet. Auch ist diesen Vormittag große Cour bei Herrn v. Zedlitz, welcher die Gratulationsdeputationen im Namen seines Souveräns empfängt. Als Vertreter der hiesigen deutschen Bevölkerung erschien bei ihm eine Deputation, die aus den Herren F. W. Funcke jun., Nanne Jürgensen, Korff Petersen, Fedder Mommsen, Johann Nicolai Petersen und dem frühern Senator Henningsen bestand. Zur Feier des hohen Geburtstages findet ferner ein Festessen der hier weilenden preußischen Militärärzte im „Bürgervereine" statt. — Die beiden preußischen Batterien bei Gammelmark (die östliche ist mit 12pfündern, die westliche mit 24pfündern armirt) haben auch gestern die Beschießung der dänischen Schanzen wirksam fortgesetzt. Die Schanze Nr. 1 soll bereits arg demolirt und ihr Feuer wiederholt zum Schweigen gebracht worden sein. Auch die Frontbatterie beim Kruge Frydendal (südlich vom Dorfe Düppel) unterhielt eine starke Kanonade gegen die Schanzen 2, 3 und 4. Letztere, eine geschlossene Sternschanze, die auf dem Düppler Berge liegt, ist am stärksten befestigt. — Gestern ist ein östreichischer Pontontrain von Norden her am Alsener Sunde eingetroffen. — Die Batterien bei Gammelmark am Wenningbund haben den Verkehr der dänischen Schiffe mit der Stadt Sonderburg vollständig abgeschnitten; letztere müssen jetzt den Weg nach dem Höruper Haff einschlagen und am Höruper Fährhause landen. — Durch die Beschießung mit Brandgranaten wurde Fridericia gestern so arg mitgenommen, daß der Kommandant eine weiße Parlamentärflagge aufziehen und durch einen Parlamentär den Feldmarschallieutenant v. Gablenz um die Anknüpfung von Unterhandlungen ersuchen ließ. Später wurde jedoch das Bombardement gegen die Festung wieder eröffnet. Das östreichische Hauptquartier wird heute von Veile nach Kolding, das preußische nach Flensburg zurück verlegt. Feldmarschal Wrangel und der Kronprinz von Preußen befinden sich auf dem Wege hierher; Prinz Albrecht ist schon vorgestern wieder in Flensburg angelangt.

Flensburg, 22. März. Während in der ersten Zeit in Sundewitt großer Mangel an Artillerie, namentlich an schwerem Geschütz war, hat sich dieses in letzterer Zeit bedeutend geändert und noch täglich kommen Kanonen, Mörser, Munition und diverse Materialien zur Erbauung von Schanzen hierselbst an und Alles wird nach Düppel befördert. Gestern Nachmittag ging ein Transport von 140 Wagen, beladen mit Granaten und 60pfündigen Bomben und diesen Morgen ein noch größerer Transport, circa 200 Wagen, beladen mit Munition und unter starker Bedeckung ein Transport Pulver, welches freilich in Tonnen, aber dennoch sorgfältig in Stroh verpackt und mit wollenen Decken belegt worden, dahin ab. Während Kanonen, Munition ꝛc. größtentheils mit der Eisenbahn hierselbst ankommen, liegt in den nächst umliegenden Dörfern ein preußischer Pferde-Train einquartirt, welcher selbige, gewöhnlich des Morgens früh, nach Gravenstein befördert, dann mit den losen Pferden Abends retournirt, um den nächsten Tag wiederum zur Verfügung zu stehen. — Fast ganz Sundewitt ist mit Einquartirung überhäuft, dennoch gehen fast täglich Truppenzüge dahin ab, und ist der Vorrath von Lebensmitteln bei den Einwohnern gänzlich erschöpft, so daß das Militär keine anderen Speisen erhalten kann, als die gelieferten. Die Soldaten rechnen es sich stets als eine Wohlthat an, wenn sie einmal nach Flensburg kommandirt werden, wo sie sich alsdann gütlich thun können. —

Gestern Abend kam ein schleswiger Deserteur, direkt von Alsen kommend, hierselbst an und erzählte, daß er beim Schanzen am Alsener Sund, dicht bei dem Dorfe Rönhöf, beschäftig gewesen sei, und erwarteten die Dänen dort einen Uebergang der Preußen nach Alsen, indem der Alsen-Sund zwischen Sandberg nnd Rönhöf am seichtesten ist; noch dazu befindet sich in Mitte des Sundes, welcher dort circa $^{1}/_{8}$ Meile breit ist, eine Sandbank, über welcher der gewöhnliche Wasserstand nur 2 bis 3 Fuß beträgt, was beim Brückenschlag von großem Nutzen sein dürfte. Es wird deshalb auch dännischerseits viel Augenmerk auf diese Stelle gewandt und sind dort starke Batterien aufgeworfen worden. (H. B.-H.)

Alnoer, 23. März. Die heutige Kanonade tobte wie Schlachtenungewitter. Unsere Batterien feuerten auf das Heftigste und die Dänen blieben heute die Antwort weniger schuldig als bisher. Schanze Nr. 1, zwar noch armirt, hat aufgehört zu feuern. Sie liegt zu exponirt und Schuß auf Schuß wird hineingebracht. Jetzt stehen die Geschütze an die Traversen gezogen und für unsere Artillerie existirt Schanze 1 nicht mehr. Am interessantesten entwickelte sich der Geschützkampf zwischen Schanze 2 und unseren Batterien (es sind immer die Enfilirbatterien am Wenningbund gemeint). Es ist ein braver Artillerie-Offizier, der dort dänischerseits befehligt; er hat seine Geschütze maulwurfsartig eingegraben und schießt am besten von allen seinen Kameraden. Auch die sehr hochliegende Schanze 4 betheiligte sich lebhaft am Geschützkampfe. — In Düppel haben die Musketiere des 64. Infanterie-Regiments die dort als todt aufgefundenen 38 Dänen feierlich begraben. Die Musketiere haben ein Kreuz auf das Grab gesetzt und darauf geschrieben: „Hier ruhen 38 tapfere Dänen.“ Die bei den Todten gefundenen Gelder, so wie Uhren, Ringe, Notizbücher ꝛc. sind durch einen Parlamentär den Feinden übermittelt worden. — So eben, Nachmittags 5 Uhr, trifft hier die Nachricht ein, daß Sonderburg an mehreren Stellen brennt. (H. N.)

Friedrichstadt, 20. März. Ueber die schon erwähnte Entweichung der schleswigschen Besatzung der Insel Fänö (am kleinen Belt) melden die „Schleswig-Holsteinschen Blätter“ noch folgendes Nähere: Ein Lieutenant und ein Sergeant wurden am letzten Sonntage mit 38 Mann vom dreizehnten dänischen Infanterie-Bataillon nach der kleinen Insel Fänö detachirt. Auf diesem Inselchen erschien am Abend des 15. März ein dort ziemlich bekannter dänischer Spion, ein Fischer aus Stenderup, zu Boot, um daselbst während der Nacht zu bleiben. Die um 8 Uhr Abends abgelöste, aus 6 Mann bestehende Feldwache bestieg nun, statt ins Quartier zurückzukehren, das Boot des Stenderupers und erreichte glücklich im Dunkel der Nacht das eben unbesetzte gegenüberliegende Ufer der Halbinsel. Nachdem um 10 Uhr eine abermalige Ablösung stattgefunden, folgte in einem Fischernachen, der bis dahin nebst einem anderen am Strande lag, die zweite Abtheilung. In gleicher Weise machte nach der letzten Ablösung auch der Rest sich davon. Während dies alles sich ereignete, und während die kleine Insel, ohne daß man es dort wußte, von der Last der Einquartierung auf kürzere oder längere Zeit befreit ward, wiegten sich ohne Zweifel Lieutenant, Sergeant und Spion in den Armen des erquickendsten Schlummers. Erst der anbrechende Morgen ließ sie erfahren, daß ihre aus lauter Schleswigern bestehende Mannschaft ohne Urlaub über Nacht verschwunden war. Die Flucht dieser Schleswiger war eine gefahrvolle, da in der dortigen Meerenge und in nicht beträchtlichem Abstande von der gewählten Route zwei bemannte Dampf-, und etwas weiter zurück zwei Segelkanonenboote sich befanden. Die Leute hatten ihre Waffen mitgenommen und waren außerdem noch ausnahmsweise jeder im Besitze von 90 Patronen. Alle begaben sich jetzt nach Hadersleben, wo dort liegende Preußen sie freundlich empfingen. Sie wurden in der Stadt einquartirt, und nachdem sie ihre Waffen abgegeben hatten, marschirten sie nach Flensburg, von wo sie per Bahn frei in die Heimath befördert wurden. Nach den weiteren Aussagen eines dieser Schleswiger hatten alle schon seit 14 Tagen sämmtlich keine Löhnung erhalten.

Heiligenhafen, 21. März. Ein mit 900 Tonnen Weizen beladenes, von Fehmarn nach England bestimmtes Schiff, Kapitän Biß, ist gestern von einem dänischen Kriegsschiff unweit der Insel aufgebracht worden; eine kleine, vom Kapitän Hartmann geführte Jacht, welche früher den Postverkehr zwischen Fehmarn und Laaland vermittelte, wurde von einem dänischen Kanonenboot in Grund geschossen. Preußische Artillerie wechselt täglich Schüsse mit den die Insel bewachenden dänischen Kriegsschiffen. (L. Z.)

Kopenhagen, 23. März. Das Oberkommando berichtet am 21. d. Abends 11 Uhr, daß das Artilleriefeuer etwas langsamer fortgesetzt worden, im Uebrigen aber in der Düppelstellung nichts vorgefallen ist. — Die Kommandantschaft in Fridericia meldet am 22. März 11 Uhr Vormittags: Der Feind beschoß die Stadt gestern aus denselben Batterien, wie am vorhergehenden Tage. Am Vormittage war das Feuer etwas weniger heftig, aber gegen Nachmittag nahm es an Heftigkeit zu. Gegen Abend hörte das Feuer ganz auf und bis heute 10 Uhr Vormittags ist dem Anscheine nach Alles ruhig. Gestern (21.) wurden 14 Verwundete eingebracht. — Aus Sonderburg wird am 22. März, $11^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags, gemeldet, daß während der Nacht und am Morgen Alles ruhig gewesen ist. — Nach einem Telegramm „Dagbladets“ ist der König gestern Abend $8^{1}/_{2}$ in Sonderburg angekommen; derselbe besuchte sogleich die Düppelstellung und hielt eine Ansprache an die Truppen. Der König kam um 11 Uhr nach Sonderburg zurück und begab sich darauf wieder nach Hörup.

Kopenhagen, 23. März. Die Königliche Botschaft, mit welcher der Reichstag gestern geschlossen wurde, wird allgemein als kriegerisch aufgefaßt und macht auf Diejenigen, welche in einer ausdauernden Fortsetzung des Krieges allein Heil sehen, einen günstigen Eindruck. Wie sehr man hier auch den Frieden ersehnt, so ist das Gefühl doch allgemein, daß noch lange Zeit Opfer, selbst die größten, gebracht werden können und müssen, um die sogenannte Personalunion abzuwenden. Die Basis von 1851 und 52 mit der sofortigen Modifikation eines administrativ, judiciell, repräsentativ und legislativ getheilten Schleswig, etwa nach der Demarkationslinie des vorigen Krieges, findet dagegen im Publikum, auch von Seiten der nationalen Partei, manche Fürsprecher. — Das schleswigsche Appellationsgericht wird, wie man hört, seinen Sitz vorläufig hierher verlegen, um für die vom Feinde nicht okkupirten Landestheile zu fungiren. Es heißt, daß demselben auf dem Schlosse Christiansburg Lokalitäten angewiesen werden sollen.

Kopenhagen, 23. März. Die Versammlung des Reichstags, die letzte in dieser Wahlperiode, ist gestern Nachmittag 4 Uhr mit Verlesung der nachfolgenden königlichen Botschaft durch den Minister des Innern geschlossen worden:

„Wir Christian IX. senden dem Reichstage unsern königlichen Gruß. Die Verhandlungen des Reichstags schließen in einer verhängnißvollen Zeit. Manche von Ihnen werden, wenn sie in ihre Heimath zurückkommen, dieselbe vom Feinde besetzt finden. Empfangen Sie unsern Dank dafür, daß Sie ruhig und furchtlos auf Ihren Plätzen in der gesetzgebenden Versammlung verblieben sind und unsere Regierung im schweren Kampfe für das Vaterland kräftig unterstützt haben. Empfangen Sie unsern Gruß für alle Theile des Landes. Sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß unser Herz bei dem Gedanken blutet, was unsere getreuen Unterthanen diesseits wie jenseits der Königsau zu leiden haben; aber sagen Sie ihnen zugleich, daß unsere Feinde den dänischen Mann nur schlecht kennen, wenn sie glauben, durch die Lasten, welche sie auf seine Schultern legen, in ihm den Wunsch hervorrufen zu können, daß wir die heilige Sache des Vaterlandes opfern sollen. Durch die Drohung, Gewalt anzuwenden, wurde unser Vorgänger auf dem Throne dazu bewogen, den Herzogthümern Holstein und Lauenburg eine besondere Stellung in der Monarchie zu geben, und jetzt wird der dadurch nothwendig gewordene Zustand ein Bruch der traktatmäßigen Verpflichtungen genannt. Im Namen dieser Verpflichtungen findet eine Exekution in Holstein statt und Schleswig wird als Pfand okkupirt. Während der Exekution in Holstein und unter dem Schutz der deutschen Bundestruppen läßt man der revolutionären, gegen uns gerichteten Bewegung freien Spielraum. Die Okkupation Schleswigs wird dazu benutzt, diesen Landestheil als eine preußische oder östreichische Provinz zu behandeln, geistliche und weltliche Beamte werden massenweise abgesetzt, Prediger und obrigkeitliche Personen werden unter nichtssagenden Vorwänden ins Gefängniß geschleppt und schlechter als gemeine Verbrecher behandelt; das Grabdenkmal für unsere tapfern gefallenen Krieger wird geschändet und abgebrochen; unser Namenszug wird auf allen öffentlichen Gebäuden ausgelöscht; der Gebrauch der Bezeichnung „Königlich“ wird verboten; der Dannebrog, die alte Fahne des Landes, muß der Aufruhrsfahne von 1848 weichen; die Bestimmungen der besonderen schleswigschen Verfassung über die Sprachverhältnisse werden durch offenbare Machtsprüche verletzt. Auch hier hat der Feind nicht Halt gemacht; er hat die Königsau überschritten und überschwemmt nun Nordjütland. Noch stehen wir allein. Wir wissen nicht, wie lange Europa ruhiger Zuschauer bei den Gewaltthaten sein wird, welche gegen uns und unser Volk verübt werden. Wir wiederholen unsere dem Reichstage gemachte Zusage. Wir sind Willens, Alles zu thun, um einen Frieden zu erreichen, mit welchem dem Vaterlande gedient sein kann; aber das müssen unsere Feinde wissen: Fern ist noch die Zeit, wo wir oder unser Volk gezwungen werden können, uns einem für Dänemark demüthigenden Frieden zu unterwerfen. Das letzte Wort Eures Königs an Euch und an die, welche Euch gewählt haben, sei: Ausharren! Gott mit Euch! Gegeben in unserer königlichen Residenz Kopenhagen, den 19. März 1864. Unter unserem königlichen Handzeichen und Siegel. Christian R.“

— Die „Berl. Tid.“ entnimmt einem Briefe aus Flensburg, vom 16. März, daß der dortige Handelsverein am 15. mit großer Majorität beschlossen hat, daß der ganze Kaufmannsstand und die Fabrikbesitzer, und als Folge davon auch die Handwerker und Geschäftsleute, fortfahren sollen, ihre Handelsbücher in dänischer Reichsmünze zu führen und diese Münze auch bei Rechnungen und im Handel zu gebrauchen, trotz des Befehls der obersten Civilbehörde, daß vom 1. April an alle öffentlichen Rechnungsablagen in schleswig-holsteinischem Kourant geführt werden sollen und dänische Scheidemünze, so wie Nationalbankzettel von den öffentlichen Kassen nicht angenommen werden sollen.

Hamburg, Freitag 25. März, Morgens. Hier eingetroffene Berichte aus Kopenhagen vom 23. d. Nachmittags melden als offiziell, daß in der Nacht vorher im Sundewitt nichts von Bedeutung vorgefallen. König Christian, der Kriegsminister und der kommandirende General hatten am Mittwoch Morgen die Stellungen der Truppen inspicirt.

Nach einer Meldung des Kommandanten von Fridericia hatten sich die Alliirten bereits Tags vorher aus den Stellungen, von welchen sie die Stadt beschossen, zurückgezogen. Einzelne Patrouillen waren im Laufe des gestrigen Tages nnd in der letzten Nacht erschienen und hatten mit unsern Vorposten einige Schüsse gewechselt.

Eine Bekanntmachung des Marineministeriums vom 22. März erklärt die Insel Fehmarn in Blokadezustand.

Frankreich.

Paris, 23. März. Obschon man mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten konnte, daß in den jüngsten Deputirtenwahlen Carnot und Garnier-Pagès die entschiedenste Majorität erlangen würden, ist doch jetzt, da dieser Fall jetzt wirklich eingetreten ist, die Sensation ungeheuer. „Opinion Nationale“ und „Siecle“ sind selbst erschrocken und waschen ihre Hände in Unschuld; aber die „France“ sagt es ihnen heute gerade auf den Kopf zu, daß sie allein an dieser „schweren, sehr schweren That“ schuld seien. Dem „Constitutionnel“ ist diese Doppelwahl geradezu eine Missethat; denn er registrirt sie unter den Verbrechen und Unglücksfällen seiner vermischten Nachrichten. Die „Patrie“ findet gar keine Worte. Es ist zu entsetzlich, daß zwei Pariser Wahlbezirke der revolutionairen Demokratie von 1848 den Vorzug geben vor dem gemäßigten Fortschritt des kaiserlichen Liberalismus. Die „France“ klagt, nun werde die Reaktion wieder losgehen, weil zwei rothe Republikaner in die Räume des gesetzgebenden Körpers eingedrungen seien. Das Unglück wird aber wohl nicht so sehr groß sein; denn als Thiers gewählt war, machte die officiöse Presse ganz denselben blinden Lärm.

— Der französische Militärbevollmächtigte im Lager der Verbündeten, Graf Clermont-Tonnerre, soll in seinen Berichten an das Kriegs-Ministerium sich äußerst lobend über die Erfolge der preußischen Artillerie ausgesprochen haben und dieselben eben sowohl der trefflichen Ausbildung der Mannschaften als dem preußischen System der gezogenen Kanonen zuschreiben. „Die Preußen“, bemerkt er, „hätten die Erfahrungen des Jahres 1859 in dieser Hinsicht wohl zu benutzen verstanden.“

— Die „France“ zeigt an, daß die mexikanische Anleihe im Betrage von 200 Millionen mit dem Londoner Bankhause Mills abgeschlossen worden ist. Von dieser Summe werden 60 Millionen sofort an Frankreich für Kriegsentschädigung ausgezahlt, 8 Millionen dem Erzherzoge für Reise- und Installationskosten überlassen werden.

Belgien.

Brüssel, 23. März. Der König wird am 29. oder 30. März aus London zurückerwartet. Er geht nicht nach Paris. — Auf den Wunsch des Erzherzogs Maximilian ist gegenwärtig der Grenadier-Hauptmann Van der Smissen damit beschäftigt, eine belgische Garde für die zukünftige Kaiserin Charlotte zu bilden. (K. Z.)

Italien.

— Die „Stampa“ giebt die Zahl der Personen, in deren Gesellschaft Garibaldi am 21. d. Mts. an Bord des englischen Dampfers „Valetta“ die Insel Caprera verlassen hat, auf 8 an, und nennt darunter Ricciotti und Menotti Garibaldi. Andere Berichte erwähnen noch außerdem den englischen Obersten Chamberts. Ueber das Ziel der Fahrt war man nicht im Klaren, indem man nicht wußte, ob das Schiff nach Malta oder direkt nach Gibraltar steuern werde. Doch nahm man im Allgemeinen an, daß die Reise nach Londen gehe. Auch über den Zweck der Reise sind die Ansichten getheilt. Während die Einen meinen, Garibaldi begebe sich nach England, um dort die Gemüther zu Gunsten Italiens zu bearbeiten, wollen die Andern wissen, er gehe nur deshalb hin, um einen berühmten englischen Arzt wegen der Heilung seiner Wunde zu konsultiren.

— Briefen aus Rom vom 19. d. Mts. zufolge war in dem Befinden des Papstes nach der Operation der Geschwulst am Beine eine Besserung eingetreten. Das Fieber hatte aufgehört und der heilige Vater war im Stande gewesen, den französischen Gesandten zu empfangen, mit dem er eine lange Unterredung hatte. — Die französischen Militärbehörden hatten Vorkehrungen gegen Kundgebungen getroffen, die für den 19. d. Mts., den Namenstag Mazzini's und Garibaldi's, vorbereitet worden waren. Es hatten an jenem Tage keine Ruhestörungen stattgefunden. — Dank der Wachsamkeit der Behörden und der von beiden Seiten getroffenen Vorsichtsmaaßregeln, fing die Erbitterung, die in den Reihen der französischen und päpstlichen Truppen so hoch gestiegen war, an, sich zu legen. Die drei römischen Dragoner, welche an der Trevi-Fontaine französische Soldaten angefallen und mißhandelt hatten, waren bereits den Franzosen übergeben worden, um von diesen vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. — Der Kardinal Lucciardi ist gestorben. — Der Erzherzog Max wird in Rom erwartet.

Rußland und Polen.

Warschau, 21. März. Dieser Tage haben wieder mehrfache Verhaftungen stattgefunden, und zwar in Folge verschiedener Aussagen von Gefangenen in der Citadelle und auf Grund bei einigen festgenommenen Steuereinnehmern vorgefundener Beitragslisten zur Nationalsteuer. Geldstrafen werden mindestens die Folge sein, und bis darüber entschieden ist, werden die betreffenden Personen festgehalten. Vorgestern wurde wieder eine Partie Verurtheilter nach dem Innern des Reiches verschickt. Doch befinden sich die dorthin gesandten Personen nach Mittheilungen ihrer hiesigen Verwandten keineswegs in übler Lage, können ohne Luxus, aber doch auskömmlich leben, und werden außer der täglichen Meldung durch nichts belästigt. — Vor einigen Tagen sind bekanntlich der Staats-Sekretär Miliutin, die Staatsräthe Peterson und Draszuzow nebst mehreren Beamten niederer Grade von Petersburg hier eingetroffen, welche bei der Ausführung der Bauerngesetze (bis auf den Staatssekretär Miliutin, der in einiger Zeit Warschau wieder verlassen wird) hier thätig sein sollen. Die umfangreichen Arbeiten, welche diese ganz neue Verwaltungsbranche in der Bauernangelegenheit zu bewältigen haben wird, erfordert eine Menge neuer Beamten, und da die Regierung besonders in diesem Administrationszweige den hiesigen Beamten kein Vertrauen zu schenken geneigt ist, so werden nicht nur Russen, sondern auch Deutsche, wenn sie nur der polnischen Sprache mächtig sind, selbst fremde Unterthanen, Verwendung finden. — Bekanntlich wurde unter der Wielopolski'schen Civilverwaltung auf Antrag der Judenschaft die Koscher-Fleischsteuer, welche zur Unterhaltung der israelitischen Schul-, Spital- und Armenanstalten und Synagogen erhoben und verpachtet wurde, aufgehoben. Da sich aber nach dreijähriger Aufhebung die zum Ersatz nachgewiesenen Einnahmen als unzureichend erwiesen haben, so ist diese Steuer (2 Pf. oder 1 polnischer Groschen pro Pfund Fleisch) wieder eingeführt worden. Die Armen, die als solche vom jüdischen Gemeinde-Vorstande anerkannt werden, zahlen übrigens keine Koscher-Abgabe. — In der Stadt Ostrow am Bug sind die Hänge-Gensdarmen Wondolewski und Mroz durch den Strang hingerichtet worden. (Ostſ. Z.)

□ Aus Polen, 22. März. Nach einer Verordnung sollen den Gutsbesitzern, welche sich auf keinerlei Weise bei dem Aufstande betheiligt, auf die ihnen zustehenden Rentenentschädigungen und im Verhältniß der voraussichtlichen Höhe derselben Vorschüsse aus Staatskassen gemacht werden, falls sie jetzt Geld brauchen sollten. Geld werden wohl nicht nur Viele, sondern meist Alle nöthig haben; ob aber viele unter den Gutsbesitzern sein werden, die nicht auf diese oder jener Art in den Augen der Regierung als kompromittirt erscheinen dürften, das ist eine Frage, welche um so leichter verneinend beantwortet werden kann, als es sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich für die Gutsbesitzer war, sich so rein und frei während des Verlaufs der Vorgänge in Polen zu erhalten, daß nicht irgend ein gravirender Umstand aufgefunden werden könnte, der von der Wohlthat der angebotenen Berücksichtigung ausschließt. — Im Sieradzer Bezirk hat am 18. wieder ein Gefecht zwischen Bauern und Hängegensdarmen stattgefunden, bei dem drei der Letzteren, darunter ein früherer Konditorgehülfe aus der Provinz Posen, todt auf dem Platze blieben und zwei schwer verwundet wnrden. Die Bauern hielten sich gut, und wenn auch nur mit Hiebewaffen versehen, bewältigten sie doch die an Zahl nur wenig geringeren, in Betreff der Bewaffnung aber bei weitem überlegenen Henker nach kurzem Kampfe.

Wie Nachrichten aus der Gegend von Czenstochau mittheilen, hat sich dort eine meist aus Ueberläufern aus dem Galizischen bestehende Insurgentenbande von nahe an 500 Mann gebildet, welche aber bereits von den Truppen verfolgt wird und in diesem Augenblicke vielleicht schon zersprengt ist. — In Tanczyń hat eine Insurgentenbande von 12 Mann am 13., als die Leute zum größten Theile in der Kirche sich befanden, auf offener Straße einen Mann, der sich der Regierung geneigt gezeigt haben sollte, ergriffen und aufgehängt. Nachdem die Insurgenten in dem nahen Bäckerladen aufgeräumt und mehrere Personen dabei arg gemißhandelt hatten, entfernte sich der Trupp, ohne daß irgend Jemand versucht hätte, die Abziehenden anzugreifen. Es scheint, als ob der Terrorismus bereits wieder solchen Einfluß auf die Gemüther übt, daß die Einwohner widerstandlos den Anordnungen der Nationalregierung unterwerfen.

G. Von der polnischen Grenze, 25. März. Das am 22. d. M. stattgefundene Gefecht im Koniner Kreise zwischen Russen und Insurgenten bei dem Dorfe Sążyn hat eine größere Ausdehnung gehabt, als man anfänglich erfuhr. Nachstehende Details sind mir darüber noch zugegangen: Nachdem zuerst ein Kampf bei obengenanntem Orte stattgefunden hatte, wobei etwa 15 Insurgenten fielen, zogen sich dieselben nach einem in der Nähe befindlichen Walde zurück. Die Russen aber, die von allen Seiten große Verstärkungen an sich gezogen hatten, umgingen die Insurgenten, indem sie scheinbar den Rückzug antraten. In der Nähe des Dorfes Rokasz hatte sich das russische Militär eben-

falls in einem Walde aufgestellt, und nur ein kleines Detachement von fünfzehn Mann näherte sich dem Gehölze, in dem die zersprengten Insurgenten sich wieder gesammelt hatten. Die anderen Russen hielten sich absichtlich im Walde versteckt, damit die Insurgenten in dem Glauben erhalten werden sollten, daß sie nur eine ganz kleine Schaar vor sich hätten. Von diesem Wahne befangen, umringten sie bald die Russen, und das Manöver der Russen gelang vollständig, indem alle Insurgenten, mehrere Hundert an der Zahl, aus dem Walde herausgelockt wurden. Da plötzlich brachen die im Walde versteckten Russen aus ihrem Hinterhalt hervor und überfielen die Polen, von denen nur 70 von dreihundert Mann durch schleunige Flucht über die Grenze nach Preußen entkamen, die indeß von dem an der Grenze patrouillirenden preußischen Militär bei Witkowo eingefangen und an die betreffenden Behörden abgeliefert wurden. Der übrige Theil der Insurgenten wurde niedergehauen, so daß ihr Verlust bei diesem Gefecht, unweit Slupce, ein sehr bedeutender ist. Aber auch der Verlust der Russen ist bedeutender, als anfänglich angegeben wurde. Augenzeugen berichten, daß mehr als sechs Wagen Todte und Verwundete nach Slupce gebracht worden sind. Auch das in Strzalkowo und Umgegend stationirte preußische Militär nahm mehrere Insurgenten, die aus Polen kamen, gefangen.

Amerika.

Newyork, 9. März. Der Frühjahrsfeldzug ist eröffnet. Was von seinen Resultaten bis jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, zeugt weder für die Demoralisation der Südarmee, noch für die so lange schon versprochene und im Voraus diskontirten Fortschritte der Unionswaffen. Fast überall haben diese bis jetzt, wo sie mit dem Feinde zusammenstießen, den Kürzeren gezogen, in Florida, Alabama, Gorgia und Virginien. Es sind weniger die thatsächlichen Folgen, als der niederschlagende moralische Eindruck, wodurch derartige Schlappen gefährlich werden, namentlich zu einer Zeit, wo der Erfolg von einer wo möglich noch gesteigerteren Betheiligung des Volkes abhängt. Dazu kommt nun noch die ungeschickte Art, mit welcher die Regierung die Unfälle zu vertuschen sucht, und mit welcher sie das Uebel stets nur noch ärger macht. Am schmachvollsten ist die jüngste Expedition nach Florida ausgefallen. Ist die hier so beliebte Verzettelung der Streitkräfte an sich schon ein Unsinn, so wird sie durch die kopflose Verwendung und Abschlachtung der detachirten Truppen durch unfähige Generale zu einem vollständigen militärischen Verbrechen. Floridas selbstständiger Besitz hat so auf die Entscheidung des großen Krieges auch nicht den mindesten Einfluß; es fällt den Unionstruppen von selbst zu, sobald Alabama und Georgia gefallen sind. Um aber den Konföderirten die theilweise Viehzufuhr abzuschneiden, zur Erreichung dieses Zweckes sind 5000 Mann im Augenblicke ein zu großer Verlust für die Unions-Armee. Und wie schmählich wurden die armen Teufel geopfert! Ihre Niedermetzelung erfolgte bei Olustre, einige fünfzig Meilen westlich von Jacksonsville. Der General Seymour war vor der Stärke des Feindes gewarnt worden, aber er verabsäumte die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln, stellte nicht einmal Wachen aus und ging mitten in die ihm gelegte Falle, das heißt, in eine Position zwischen zwei großen Sümpfen, aus der er nicht vorwärts noch rückwärts konnte und in der er länger als drei Stunden das Feuer des Feindes aushalten mußte. Sämmtliche 5000 Mann würden vernichtet worden sein, wenn nicht zwei Regimenter der Neger-Brigade den Angriff der Konföderirten aufgehalten und den Rückzug gedeckt hätten. Man hört noch nicht, daß der schuldige General vor ein Kriegsgericht gestellt worden sei. Im schlimmsten Falle wird er mit einem sanft gehaltenen Tadel davon kommen; selbst die über seine Herzlosigkeit erbittertsten Blätter wagen nur seine Entlassung zu fordern. Die Folge dieser herzlosen Milde ist natürlich, daß derartige Schlächtereien immer sich wieder von Neuem ereignen werden. Als eins ihrer Opfer ist auch ein tapferer Holsteiner, Oberstlieutenant Ried, der Kommandeur des ersten nordkarolinischen Neger-Regiments, zu beklagen, ein alter Soldat, der vor 15 Jahren den Krieg in Schleswig-Holstein mitgemacht hatte und gerade jetzt dahin zurückzukehren im Begriffe stand. Auch der beabsichtigte Handstreich gegen Richmond und der Kavallerie-Einfall des Generals Kilpatrick in Virginien sind in der Wirklichkeit sehr von den ihnen angedichteten Proportionen zusammengeschrumpft und der Erfolg nicht der, als welchen ihn die Zeitungen auszuposaunen sich bemühen. Allerdings ist die Unions-Kavallerie bis in die Nähe von Richmond gelangt, allein sie fand dort keine, ihr angeblich von Fort Monroe aus zur Unterstützung gesandte Infanterie vor. Wie wenig aber die im Fluge angerichteten Zerstörungen an den Eisenbahnen, dem Telegraphen und sonstigen Kommunikationsmitteln des Feindes bedeuten und wie schnell sie wieder hergestellt werden, hat uns schon die Stonemann'sche Expedition des letzten Sommers bewiesen. Kilpatrick ist wieder innerhalb der Bundeslinien angekommen und der Jubel über seine Rettung kontastirte sonderbar mit der Zuversicht, mit welcher man noch vor acht Tagen auf die Einnahme von Richmond wettete. Wo und wie Shermann im Staate Alabama steht, auch darüber ist nichts Zulässiges bekannt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß er nie in Selma (40 englische Meilen westlich von Montgomery) war, auch nie dahin zu gehen beabsichtigte. Jedenfalls scheint er es nicht auf Mobile abgesehen, sondern nur einen Streifzug im großartigen Maßstabe unternommen zu haben, um Johnston zur Schwächung seiner Armee zu veranlassen und dadurch Grant das Vorrücken in der Richtung von Dalton und Atlanta zu erleichtern. Johnston scheint aber sich nicht haben fangen zu lassen, denn er steht der Kumberland-Armee nach wie vor gegenüber und hat diese sogar jüngst zur Räumung von Tunnell Hill (zwischen Ringgold und Dalton) gezwungen. (K. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. März. Der Versuch, dem fast ganz erloschenen Aufstande in Polen aus der Provinz Posen neue Kräfte zuzuführen, ist gescheitert. Das Unternehmen hat dargethan, daß selbst die Jugend, die im vorigen Jahre eifrig sich betheiligte, abgekühlt ist und sich zurückhält. Die Führer waren zum großen Theil fremde Abenteurer. Der Führer der Schaar, die im Kreise Schroda gesammelt wurde, war der Sohn eines verstorbenen Gutsbesitzers Budzjszewski, der schon frühzeitig das elterliche Haus verlassen und im Auslande sich umhergetrieben hatte. Nachdem er längere Zeit in der französischen Fremdenlegion in Afrika gedient, war er hierher zurückgekehrt. Seine Schaar gelangte beim Dorfe Szmarzewo unbemerkt über die Grenze. Die erste Heldenthat in Polen war die Ermordung einer Ordonnanz, die, nichts Böses ahnend, der Schaar entgegenritt. Schon wenige Stunden nach dem Uebertritt hatte eine Kompagie Russen von der Garnison in Slupce auf Wagen die Schaar ereilt, griff sie sofort an und zersprengte sie. Die Mehrzahl entkam, da die Zahl größtentheils aus Berittenen bestand, die gut bewaffnet waren und zum Ueberfluß jeder noch ein Gewehr um die Schulter gehängt hatte. Die andere Schaar Berittener, unter Führung des früher aus Polen geflüchteten Insurgentenführers Raczkowski, wurde schon auf diesseitigem Gebiet von den preußischen Grenzwachen zerstreut, wobei 42 Mann mit mehreren Wagen voll Ausrüstungsgegenständen den Truppen in die Hände fielen. Die dritte Schaar endlich, aus Fußgängern bestehend, die im Kreise Gnesen gesammelt waren, war so wenig kampflustig, daß auf Anrufen der preußischen Patrouillen 72 Mann sich gefangen gaben. Auch der Führer, Sohn eines früheren Gutspächters, der bisher die Stelle eines Gutsverwalters bekleidete, wurde festgenommen. Vom vorigen Sommer her war auf den Gütern der polnischen Edelleute in den Grenzkreisen noch ziemlich viel Kriegsgeräth verborgen; seit November war manches dazugekommen, da die geheimen Komité's in Warschau und Paris fortwährend drängten, daß die Posener doch auch etwas thun sollten, um den Aufstand nicht gänzlich im Sande verlaufen zu lassen. Es war auch viel Geld gesammelt worden, und auch an Pferden fehlte es nicht, die theils früher angeschafft, theils aus Polen hierher geflüchtet waren. Die angeworbenen Freiwilligen lungerten seit Monaten auf den Gütern umher, wo sie für Dienstleute ausgegeben wurden.

— Die **Breslauer Diskonto-Gesellschaft**, deren Inslebentreten wir vor etwa einem Jahre ankündigten, hat jetzt als Kommanditgesellschaft auf Aktien einen Statutenentwurf veröffentlicht, dem wir, da die letztere sich ausdrücklich für die Provinzen Schlesien und Posen konstituirt hat, die Bestimmungen dieses Statuts mithin für uns von Interesse sind, die wesentlichen §§. mit dem Bemerken entnehmen, daß der Baron v. Eickstedt, W. Korn und C. Selbstherr provisorisch die Leitung übernommen haben:

§. 2. Zweck der Gesellschaft ist, durch Gewährung von Kredit, namentlich durch Diskontiren von Wechseln, durch zeitweise Beleihung von Staats-, Kommunal- und Industrie-Papieren, von Waaren und Produkten, sowie auch durch Vermittelung des An- und Verkaufes von Produkten, Waaren und Fabrikaten, resp. durch Leistung von Vorschüssen gegen Unterpfand, die Erwerbsthätigkeit zu fördern und zu beleben. Vorzugsweise werden die Mitglieder der Gesellschaft bei Bewilligung von Blanko-Kredit berücksichtigt.

§. 3. Der Sitz der Gesellschaft ist Breslau. Die Gesellschaft behält sich vor, Filialen, Kommanditen und Agenturen an anderen Orten zu errichten, deren Verfassung und Befugnisse durch die Geschäfts-Inhaber und Träger der Gesellschafts-Firma und durch den Aufsichtsrath (cf. §. 29) gemeinschaftlich bestimmt werden.

§. 14. Das Bankgeschäft der Gesellschaft besteht hauptsächlich: a. in Kreditgewährung mittelst Diskontirung von Wechseln, Beleihung Kurs habender Staats- und anderen Werthpapiere, Produkten, Fabrikaten und Waaren; b. in Kreditgewährung mittelst anderer Formen, die von den Geschäfts-Inhabern übereinstimmend mit dem Aufsichtsrath vereinbart werden; c. in Vermittelung des An- und Verkaufes von Produkten, Fabrikaten und Waaren; d. endlich kann die Gesellschaft alle Bankiergeschäfte betreiben.

§. 15. Die zu diskontirenden Wechsel müssen jederzeit drei als hinreichend solvent zu erachtende Unterschriften tragen.

§. 16. Der Diskontosatz bei der Kreditgewährung vermittelst Diskontirung von Wechseln wird von den Geschäfts-Inhabern unter Zustimmung des Aufsichtsraths festgesetzt.

§. 49. Aus dem nach der Jahres-Bilanz sich ergebenden Gewinne werden zuvörderst 4 Prozent der auf die Aktien gemachten Einzahlungen als gewöhnliche Dividende vergütet. Der alsdann verbleibende Gewinn wird folgendermaaßen vertheilt: a. 15 Prozent als Gewinn-Antheil den Geschäfts-Inhabern; b. 5 Prozent Tantième dem Aufsichtsrath, vorbehaltlich des nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres einzuholenden Beschlusses der General-Versammlung; c. 10 Prozent werden zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet, so lange, bis derselbe $1/10$ des Gesellschafts-Kapitals erreicht; d. der Rest wird als Extra-Dividende an die Kommanditisten vertheilt.

§. 51. Der Reserve-Fonds dient dazu, um mögliche Verluste zu decken, sowie, wenn die Dividende nicht 4 Prozent beträgt, dieselbe auf so hoch zu ergänzen, soweit der Bestand reicht.

§. 52. Alle Bekanntmachungen in den Angelegenheiten der Gesellschaft werden von den Firmen-Inhabern erlassen und gelten für gehörig publicirt, wenn sie in nachstehenden Zeitungen: 1) Schlesische, 2) Breslauer, 3) Berliner Börsen-, 4) Posener Zeitung erlassen sind. Geht eins dieser Blätter ein, oder wird die Einrückung in anderen Blättern für angemessen erachtet, so erfolgt die Bestimmung des neuen Blattes durch gehörig zu veröffentlichenden Beschluß des Aufsichtsrathes.

§. 55. Aenderungen dieser Statuten können nach Jahresfrist durch die General-Versammlung beschlossen werden, doch müssen mindestens $3/4$ des Gesellschafts-Kapitals für diese Aenderungen stimmen.

Herr Hugo Gerstel hierselbst wird Aktienzeichnungen entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

— [Theater.] Es durfte von Interesse sein, den k. k. russ. Hofschauschauspieler Herrn Lobe während seines nur dreimaligen Gastspiels auf unserer Bühne als „Lietze" in „Unruhige Zeiten, und „Schulze" in „Pechschulze" zu sehen, Rollen, die er hier noch nicht spielte und in welchen er nach uns vorliegenden Berichten aus Petersburg auf der dortigen Hofbühne eine so große Sensation erregte, daß, wäre er nicht längst der erklärte Liebling des ganzen kaiserlichen Hofes und des Publikums, er es durch diese Leistungen hätte werden müssen. Genannte Stücke, die von dem kais. Hof wiederholt besucht wurden, bildeten den ganzen Winter vorzugsweise das Repertoir des dortigen deutschen Hoftheaters, und der Andrang zu der Schlußvorstellung der Saison in „Unruhige Zeiten" war wieder so groß, daß Hunderte von der Kasse zurückkehren mußten, ohne ein Billet erhalten zu können. Da auch die Partie des „Bertram" in „Die lustigen Vagabonden" zu den besten Rollen des gefeierten Künstlers gezählt wird, so stehen uns für die Feiertage genußreiche Vorstellungen bevor.

— [Betrug.] Der Knecht S., welcher hier auf der Schrodka in Diensten stand, hat vor ca. 14 Tagen an seinen Onkel, einem Hufenbesitzer K. bei Borek, bei dem er angeblich noch 100 Thlr. Geld stehen hatte, um 10 Thlr. geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß ein Geldbrief mit 60 Thlr. unterm 19. d. M. aus Borek eingegangen und vom Stellmacherlehrling M. S. aufgefangen worden ist. Letzterer wurde am 19. d. Mts. früh von seinem Meister weggeschickt, um Holz zu holen. Auf dem alten Markte begegnete er den Briefträger, welchen er fragte, ob er einen Brief für S. habe und als jener dies bejahte, ihm, dem M. S. den Geldschein aushändigte. Beide S. und M. S. sind zusammen zur Schule gegangen und der Eine kennt die Verhältnisse des Anderen ganz genau. Durch einen Zufall gelang es einer Frau, die ihn sehr genau kannte, ihm 47 Thlr. von dem Gelde abzunehmen. M. S. soll sich inzwischen aus dem Staube gemacht haben.

Neustadt b. P., 24. März. [Waldverkauf.] Die dem Rittergutsbesitzer Grafen Wl. von Lacki auf Posadowo gehörige aus ca. 550 Morgen bestehende Forstparzelle Węgilno, meist Kiefernbestand, ist gestern an den Kaufmann Fischer, Besitzer der Herrschaft Tirschtiegel, für den Kaufpreis von 33000 Thlr. übergegangen. Fischer besitzt in der Nähe von Tirschtiegel eine bedeutende Brettschneidemühle.

% Aus der Provinz, 23. März. [Die Distriktskommissarien.] Ueber unsere Einsendung in Nr. 66 wird viel gesprochen. Im Ganzen ist das Urtheil ein nicht ungünstiges und das ist uns ein Beweis dafür, daß wir damit eine wunde Stelle in unserer Provinz berührt haben. Selbst ein hoher Civilbeamter, dem ein warmes Herz für die geistige und materielle Hebung unserer Provinz allgemein zuerkannt wird, sagt von unserer Einsendung, sie enthalte sehr viel Wahres. Und doch haben wir nur das allgemeine Bild gezeichnet, wir hatten verschmäht, in das Detail einzugehen! Wir hätten noch viel sagen können, nicht bloß über die Handhabung des Dienstes, sondern auch über viele Persönlichkeiten, über die nicht sorgsame Auswahl der Subjekte 2c. Doch das sei nunmehr dahingestellt; die Reform des Instituts der Distriktskommissarien vielmehr soll uns beschäftigen. Es wird nicht viel dazu gehören, uns bei dieser Ausführung hin und wieder etwas Besseres vorzuhalten. Das ist aber eben das, was wir verlangen. Wir wollen unsere Reformvorschläge nicht als etwas ganz Zuverlässiges hinstellen, sondern wir wollen anregen durch die Kundgebung praktischer Gedanken, auf welchem Wege eine ersprießliche Reform einzuleiten sei.

Denken wir uns den Distrikt Buk mit seinen circa 50 Ortschaften. Wir würden diesen Distrikt in zehn Bezirke theilen und einen solchen Bezirk Dorfschaft nennen. Mittelpunkt der Dorfschaft wird der Ort, in dem sich eine Schule befindet, und der Lehrer wird Dorfschreiber. Der Gemeindevorstand hat Alles das zu erledigen, was die Gemeinde angeht, und der Dorfschreiber steht ihm mit Rath und That zur Seite. Für jede dieser Ortschaft wird ein Kontrollbuch angelegt. Der Distriktskommissarius besucht an bestimmten Tagen zwei Mal im Monat die Dorfschaft, konferirt mit dem Gemeinde-Vorstand, ertheilt Rath, ordnet an und Alles dies wird in dem Protokollbuch mit wenigen Worten vermerkt. Es genügt dieser Vermerk, denn es soll das Schreibwerk vermindert werden.

Bei der nächsten Anwesenheit kontrollirt der Distriktskommissarius, was der Gemeindevorstand zur Erledigung gethan hat, wie derselbe seinen Verpflichtungen als Ortspolizeibehörde genügt, wie er sich als Armenverband gerirt, wie weit er Eifer für die Schule und die öffentliche Sittlichkeit entwickelt, und wenn er findet, daß etwas geschehen ist, was den bestehenden Gesetzen zuwider ist, so schreitet er ein und hilft nach, und nützt das alles nicht, so wird durch den Landrath der Gemeindevorstand zur Pflichterfüllung angehalten. Durch diese Einrichtung wird erreicht, daß die Gemeindevorsteher in der Anschauung erzogen werden, daß das Gesetz Etwas ist, das ein Deuteln und Unterlassen nicht kennt.

Es wird Achtung vor dem Gesetz erzeugt. — Die Gemeindevorsteher werden in der Achtung vor dem Gesetze erzogen, werden an Pflichtgefühl gerührt und wenn das Alles bei sämmtlichen Gemeindevorstehern erreicht sein wird, dann werden die Distriktskommissarien aufgelöst werden können, denn dann sind sie überflüssig geworden. Bleibt es aber so wie jetzt, so wird die Provinz der Kommissarien nie entbehren können. Man wird uns zugeben, daß das zweimalige Anwesendsein in der Dorfschaft im Monate mehr als hinreichend sein wird, um bei einem, nur einiger Maßen klaren Auge vollständig über die bestehenden Verhältnisse unterrichtet zu sein. Und doch wird es möglich, daß der Beamte öfterer an einzelnen Orten sein kann, wenn er nämlich auf seinen Reisen nach der Ortschaft auch in einen andern Ort ein prüfendes Auge wirft und zudem werden ihm zehn Tage im Monat übrig bleiben, die er zur Bewältigung der ihm zugefallenen schriftlichen Arbeiten benutzen kann. Freilich wird er nicht Stammrollen, Klassensteuerlisten und Gott weiß, wie die Listen alle heißen, zu führen haben, aber dafür wird er in kurzer Zeit die sämmtlichen Bewohner des Distrikts kennen, wird also die Distriktsregistratur im Kopfe haben, wird der Gemeinde, der Provinz und dem Staate ungleich mehr nützlich werden, als es bis jetzt der Fall war.

Bei dieser Einrichtung wird aber auch den Distriktseingesessenen ein Vortheil geboten werden. Ihre ewigen Wanderungen nach dem Distrikts-Bureau werden aufhören und sie werden nicht genöthigt sein, Reisen zu machen, die der Distriktskommissarius nicht bezahlt, weil er keine Fonds hat, der Kriminalfonds ebenfalls nicht bezahlt, weil er annimmt, der Distrikts-Kommissarius habe die Parteien in ihrem Wohnorte zu vernehmen, werden ferner nicht Arbeitstage versäumen und dadurch den Nationalwohlstand verringern, und die Requisitionen der Staats- und Polizei-Anwalte werden eine promptere Erledigung finden, — freilich ohne allen Förmlichkeiten genügende Verhandlungen, — dagegen aber durch Anzeigen der Distriktskommissarien, die auf eingehende Erkundigungen basirt sind. Das Interesse an den Gemeindeanstalten wird bei unserer Einrichtung ebenfalls gefördert. Ortsstatute in Bezug auf das Hütewesen, auf die öffentlichen Tanzbelustigungen, die Verpflegung der Krüppel, die Wegeunterhaltung, das öffentliche Löschwesen werden entstehen und zwar ohne allen bureaukratischen Beigeschmack, und die seit langer Zeit angestrebte Selbstverwaltung wird sich von selbst finden, weil das Interesse daran fortgesetzt belebt werden wird.

Es scheint uns sicher, daß bei diesen in Aussicht stehenden Erfolgen, bei der sichern Aussicht, die zur Zeit mehr oder weniger unfähigen Gemeindevorstände in kurzer Zeit in brauchbare Organe der Regierung umzubilden, bei der Aussicht, in den Landgemeinden die Achtung vor dem Gesetze zu beleben, die Wohlthaten der preußischen Staatsverfassung den Landgemeinden zum Bewußtsein zu bringen; es Niemand unbillig finden werde, wenn alle diese Resultate durch Geldopfer in nächster Zeit erkauft werden müssen. Aber auch diese Opfer werden nicht so groß sein. Mit 30 bis 40 Thlr. werden die Dorfschreiber zufrieden zu stellen zu sein, zumal wenn ihnen ein Theil der Hebegebühr zufällt, welchen der Ortsschulze ohnehin in den meisten Fällen mit dem Schreiber des Distriktskommissarius nach gewissen Verhältnissen theilen muß, und wofür er ihm die Heberollen und die Lieferungszettel anfertigt, und wenn den Distriktseingesessenen die Unterhaltung des Distriktsboten nicht ferner zugemuthet wird. Und gesetzt den Fall, es werden die Kosten auch bedeutend, das kann kein Hinderniß der Reform werden, denn so, wie es bis jetzt gewesen ist, kann es fürder unmöglich bleiben. Wer kümmert sich denn um die Schulen, um ihre Prüfungen? etwa der Kommissarius? O nein, der schreibt zu Hause, und der Pfarrer leitet Alles, und die nichts davon verstehenden Schulvorstandsmitglieder unterschreiben die Prüfungsberichte 2c. Die heutige Zeit erachtet aber die Schule als eine Erziehungsanstalt von Staatsbürgern, und da hat Jeder das Recht zu verlangen, daß der Staat den Geist, der in der Schule gepflegt wird, auch durch seine Organe kontrolliren lasse.

Wer kontrollirt die Gemeindeanstalten, die Nutzung des Gemeindevermögens — die öffentliche Armenpflege? etwa der Distrikts-Kommissarius? O nein, der wird durch unwesentliche Dinge aufgerieben. — Bei unserer Reform wird das Alles den Distrikts-Kommissarien zufallen — es wird geistiges Leben in die Gemeinden gebracht, der Distrikts-Kommissarius wird Erzieher der Landgemeinde für den Staat.

Wenn der Distriktskommissar die ihm von uns zugedachten Funktionen üben wird, werden freilich die Klassensteuer-, Gewerbesteuer-, alphabetischen 2c. Listen nicht mehr so sauber und kanzleimäßig aussehen, aber sofern nur die Materie derselben nichts zu wünschen übrig läßt, werden wir uns trösten und gewiß alle diejenigen, die mit uns ein warmes Herz für die geistige und materielle Hebung der Provinz haben.

Rawicz, 24. März. In der Nacht vom 15 zum 16. März starb der Kreistagsvorsitzende, Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki auf Laszczyn. Die hohe Achtung, welche der Verstorbene genoß, bekundete sich bei seiner Bestattung. Am vergangenen Sonntag Abend wurde die sterbliche Hülle aus der Wohnung in Begleitung des Weihbischofs bei Fackelschein in die Kirche gebracht, in welcher wohl an 40 Geistliche anwesend waren. Am Begräbnißtage selbst kam mit dem Posener Eisenbahnzuge der Erzbischof v. Przyluski zur feierlichen Bestattung des Verstorbenen und celebrirte den Trauergottesdienst. Kreislandrath Schopis übernahm die Beileidsbezeugungen des Kröbener Kreises. Eine große Anzahl deutscher Gutsbesitzer des Kreises waren erschienen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Auch die Stadt Rawicz hatte sich durch eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Hausleutner und den Stadträthen Gliemann und Dehmel, vertreten lassen. In Gegenwart von Tausenden polnischer und deutscher Nationalität wurde die Leiche im imposantesten Zuge von der Kirche nach der Gruft gebracht. Die Hinterbliebenen gedachten auch der Armen, indem sie eine ansehnliche Summe an dieselben vertheilen ließen.

Σ Schwerin, 23. März. [Feuer.] Am 18. d. früh $2^1/_2$ Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm erregt. In einer hiesigen Bäckerei hatte sich kleingehacktes Holz über der Decke des erhitzten Backofens entzündet. Die Hausbewohner waren außer Stande, die um sich greifenden Flammen zu dämpfen. Erst durch die herbeigebrachten Spritzen wurde weiteres Unglück verhindert. Zu beklagen bleibt es, daß bei solcher Gelegenheit immer noch Diebstähle verübt werden. Einem Bäckergesellen waren seine besten Kleider und eine Taschenuhr abhanden gekommen.

X Gnesen, 23. März. Meine vorgestrige gerüchtsweise Mittheilung in Betreff zweier Scharmützel zwischen preußischem Militär und Insurgenten hat sich bestätigt. Heute wurden hier 80 dabei betheiligt gewesene Individuen, von denen 3 verwundet waren, nebst einigen Wagen mit Munition und Waffen aus der Gegend von Witkowo eingebracht. Ebenso sollen morgen 150 Insurgenten durch das Militär hier eingebracht werden. — Heute ist hier durch Ausruf bekannt gemacht worden, daß es dem Militär freistehe, bei Eskortirung von politischen Gefangenen auf die sich an die Eskorte drängenden Personen, falls dieselben auf zweimalige Aufforderung sich nicht entfernen sollten, ihre Gewehre abzufeuern resp. von der Waffe Gebrauch zu machen.

X Gnesen, 25. März. [Verhaftung; Insurgententransport; Vervollständigungen.] Am vergangenen Dienstage ist der Baueleve Ignatz Kwadzynski, Sohn des hiesigen Rechtsanwalts Kwadzynski, auf dem Dominium Jarząbkowo, zwei Meilen von hier entfernt, durch die daselbst kantonnirende Militärpatrouille auf Grund eines höheren Befehls verhaftet worden; er steht im Verdachte die Funktionen eines Quartiermachers im Interesse des Aufstandes verrichtet zu haben. Die Aussage des Hängegensdarmen Sorge hat ihn kompromittirt. Diese Verhaftung hat sowohl hier als in der Umgegend große Sensation erregt. — Dieser Tage wurden 26, unweit der polnischen Grenze hinter Witkowo aufgegriffene Insurgenten, worunter sich ein katholischer Geistlicher befand, über Czerniejewo und Kostrzyn mittelst einer Militärpatrouille nach Posen geschafft. Ueberall, wo man durchpassirte oder nächtigte, zeigten die Polen große Theilnahme für die Inhaftirten. Unter denselben sollen sich einige Galizier befunden haben. Den Transport begleiteten vier Wagen mit den Insurgenten abgenommenen Gewehren, Sätteln, Munition, Revolvern und anderen Ausrüstungsgegenständen. Diese Sachen waren ganz neu und von vorzüglicher Qualität, namentlich gilt dies in Betreff der Sättel. Die Inhaftirten, von denen ungefähr 9 auf Wagen fuhren, die anderen aber zu Fuß gehen mußten, waren gebunden. — Unter den aus der Gegend von Ruchocin nach Gnesen eingebrachten Insurgenten befanden sich gleichfalls einige Geistliche. — In den letzten Tagen sind hinter Witkowo an der polnischen Grenze gegen 50 Insurgentenpferde aufgefangen worden.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Angekommene Fremde.

Vom 26. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Ehrenberg, Schlesinger und Reiß aus Berlin, Schütte aus Wallerstrawen, Geisler aus Leipzig, Strauß aus Hochheim, Wenzel aus Breslau und Jost aus Leipzig, Rittergutsbesitzer Beyer und Fabrikant Wahsner aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer v. Lubienski aus Budziszewo, Inspektor Schulz aus Kobylnik, die Kaufleute Schwabacher aus Würzburg, Cohn aus Pleschen und Herzfeld aus Graudenz.

HOTEL DU NORD. Bürger Matczynski aus Mlodocin, Frau Biernacka aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Graf Skarbek aus Bielsko, v. Gorecki und v. Goscimski aus Polen, v. Rogalinski aus Cerekwica und v. Mofzczenski aus Wydzierzewice, Rittergutsbesitzer v. Poninski aus Malczewo.

HOTEL DE BERLIN. Dr. phil. Eckert aus Schroda, Fräulein Kowalska aus Skolnik, Oberförster Schwabe aus Ottorowo, Direktor Kirchner aus Muskau, Hauptagent Villardy aus Wollstein, die Kaufleute Kemvinski aus Breslau und Werner aus Borek.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Chausseebaukommission hat den Zuschlag für die am 11. Februar erfolgte Austhuung der Steinlieferung zur **Kriewen-Lissaer** Chaussee nicht ertheilt, vielmehr mit Rücksicht darauf, daß die Steinschuttung erst im Frühjahr 1865 erforderlich wird, die Lieferungszeit für das Steinmaterial also bis zum 1. **März 1865** verlängert werden kann, eine anderweite Austhuung beschlossen.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag den 7. April c.
Nachmittags 3 Uhr

in meinem Büreau anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Lieferungsquantum auf 1298²/₆ Schachtruthen Chaussirungssteine und 142⁵/₆ Schachtruthen Pflastersteine festgestellt, vom Bieter eine Kaution von 300 Thlr. zu erlegen ist, Zuschlag und Wahl unter den drei Mindestbietenden vorbehalten wird, und die übrigen Bedingungen hier eingesehen werden können.

Kosten, den 18. März 1864.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebaukommission,

Landrath **von Madai.**

Polizeiliches.

Den 23.—24. a. Schützenstr. 21 entwendet: 20 Flaschen Bocksbeutel mit grüner Etikette, worauf „Steinwein", mehrere Sorten rohes Fleisch und eine lebende bunte Henne.

Den 24. d. aus Wilhelmsplatz Nr. 9: Ein Ueberzieher von blauschwarzem Düffel, mit schwarzen Bändern besetzt, ohne Seitentaschen.

Aus Schuhmacherstr. Nr. 3: Eine hölzerne Waschwanne mittler Größe, mit drei eisernen Reifen.

Aus Schrodka Nr. 47: Ein schwarztuchener Ueberrock mit schwarzer Seide gefüttert.

Den 24.—25. aus Kanonenplatz Nr. 9: Ein Puthahn und vier Puthühner von verschiedenen Farben.

An unserer höheren Lehranstalt, für deren Erhebung zum Progymnasium bereits Schritte geschehen sind, beginnt das Sommersemester **Mittwoch**, den **6. April**. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet Statt am 4. und 5. April in der Wohnung des Dirigenten Herrn Dr. ***Schaefer***, welcher auch geeignete Pensionen nachzuweisen sich erboten hat.

Rogasen, den 19. März 1864.

Der Magistrat.

In meiner Schulanstalt Neustädter Markt Nr. 8 findet beim Beginn des neuen Kursus die Aufnahme neuer Schüler **Montag den 4. April 8 Uhr** statt.

Der ehemalige Oberprediger ***Wentzel.***

Der neue Kursus der Vorbereitung zum Examen für die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst beginnt **Montag den 4. April.**

Der ehemal. Oberprediger ***Wentzel***, Friedrichstr. 24.

Die höhere Knabenschule
zu Wronke,

welche für die **Quarta der Gymnasien** resp. **Realschulen** vorbereitet, beginnt das Sommersemester **Dienstag den 5. April cr.**, an demselben Tage beginnt auch die höhere Mädchenschule. Zum Nachweis guter Pensionen und zur Aufnahme neuer Zöglinge bin ich täglich bereit.

Schöllner, Pastor.

Dr. ***Loewenberg's*** Pensionat für Töchter jüdischen Glaubens, **in Posen, Breslauerstr. 17., 1. Etage,** empfiehlt sich zur Aufnahme von Zöglingen. Die Anstalt ist auf das Sauberste und Bequemste eingerichtet (geräumiger Schlafsaal, Arbeits-Unterrichtszimmer, Garten rc.) Mit dem Pensionate ist eine 4klassige, von anerkannt tüchtigen Lehrkräften geleitete Schule verbunden.

Knabenschule von ***K. Wilczynski***, Breslauerstraße Nr. 34.

Aufnahme neuer Schüler den 1., Beginn des Unterrichts den 3. April.

Für Schüler höherer Schulanstalten habe ich einen besonderen Kursus für das Hebräische und zur Nachhülfe in den Schularbeiten eingerichtet.

Pensionärinnen und **Halbpensionärinnen** finden bei mir freundliche Aufnahme und erhalten den nöthigen **Unterricht**, sowie eine den Anforderungen der Zeit und ihren Verhältnissen angemessene **Ausbildung.**

Posen im März 1864.

H. Heilborn, Lehrerin, **Wasserstr. 2.**

Eine gute und billige **Pension** für jüngere Kinder, welche hiesige Schulen besuchen, weist nach Realschuldirektor Dr. ***Brennecke.***

Unter soliden Bedingungen werden **Pensionäre** angenommen bei

J. Lebinski, Altenmarkt Nr. 23.

Große Auktion.

Wegen Verzuges und Auflösung des hiesigen Geschäfts werde ich Dienstag den 29. März Vormittags von 9 Uhr ab und an den folgenden Tagen in dem *Haller*schen Geschäfts-Lokal, Wilhelmsplatz Nr. 7, das sehr bedeutende Waarenlager, bestehend aus Broncen, Figuren, Kronen, Uhren, Lampen, Alfenid-Silbersachen, Vasen, Säulen und verschiedenen anderen Marmorwaaren, Spiegel in allen Größen, in Bronce- und Holzrahmen, Pianino's und ein französisches Harmonium, elegante Möbelgarnituren in Nußbaum und Mahagoni, Rohmaterial, sowie eine große Auswahl verschiedener neuer Möbel, benutzte Möbel und Haus- und Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Doepner, Auktionskommissarius.

Bekanntmachung.

Am 4. April 1864, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreisgerichts vor dem hiesigen Gerichts-Gebäude einen eisernen diebessicheren u. feuerfesten Geldschrank und eine bedeutende Quantität Bücher deren Verzeichniß in unserem Bureau eingesehen werden kann, meistbietend und gegen gleichbaare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Pleschen, den 6. März 1864.

Jahns, Auktions-Kommissarius.

Feldstein-Verkauf.

Sonnabend, den 2. April c.
Nachmittags 4 Uhr

sollen auf dem Hofe der Krankenanstalt der barmh. Schwestern hierselbst (Eichwaldstraße)

ca. 12 Schtr. Fundament-Feldsteine

gegen gleich baare Zahlung in preuß. Crt. und unter dem Beding sofortiger Abfuhr an den Meistbietenden veräußert werden.

Posen, den 26. März 1864.

Meyer, königl. Baumeister.

Verkäufe und Verpachtungen kleinerer, wie größerer Güter vermittelt der Unterzeichnete. Reflektanten werden ersucht, die betreffenden Verkaufs- u. s. w. Prospekte recht speciell und bald franco einzusenden. **Wronke.**

F. H. Hartmann, Kaufmann.

Ein **Rittergut** in der **Provinz Posen** von **500—1000 M. Areal**, möglichst mit **freundlicher Wohnung** und **einigem Holzbestand** wird zu kaufen gewünscht. Geneigte Verkäufer werden ersucht, eine kurze Angabe ihrer Gutsverhältnisse nebst Preisforderung unter der Adresse ***A. L. X.*** 555 poste restante **Görlitz** gefälligst franco einzusenden.

Mein Institut für Augenkranke

befindet sich vom **1. April ab:**

Markt 64. ***Dr. Wurm.***

Marmor-, polirte Granit- und Sandsteinarbeiten,

besonders Grabmonumente, Leichensteine, Madonnen, Christus- und Heiligenbilder, Taufsteine, Wappen rc., sowie alle nur möglichen **Bauarbeiten** werden in meinem Atelier, **Friedrichsstraße Nr. 28**, auf das Gediegendste angefertigt und halte ich stets großes Lager fertiger Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Einige schöne Cararer-Marmorkreuze, sowie mehrere lebensgroße Sandsteinfiguren, sind eben vollendet worden und stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

C. Sametzki,
Bildhauer- und Steinmetzmeister.

Drain-Röhren

von verschiedenem Durchmesser bei

A. Krzyżanowski in **Posen.**

Erfurter Riesen-Zuckererbsen

sind wieder zur Saat für Garten und Feld auf dem Dom. **Głogowo** bei **Baczkow** vorräthig. Das Stroh wird 5' lang, die Schooten bis 5". Das Pfd. kostet 5 Sgr., in Erfurt kostet dasselbe incl. Sommerkatalog pro 1864 10 Sgr. Beste Saat- und Legezeit in der zweiten Hälfte des April.

Domin. ***Chorinia*** bei Kosten hat **200 Muttern** und **200 Schöpse**, durchgängig beinahe jung, von jeder erblichen Krankheit durchaus frei, jetzt gleich oder erst nach der Schur abzunehmen, zu verkaufen.

Das Dominium ***Bollochowo*** bei Mur. Goslin hat noch ca. 100 Schock kräftige zweijährige ☞ **Rothtannen-Pflanzen**, à 15 Sgr. pr. Schock, zum Verkauf.

Bleichwaaren

für meine schlesische Rasenbleiche werden angenommen.

Robert Schmidt,
vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Reisekoffer und **Hutschachteln** für Herren und Damen, **Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Chabracken, Stallutensilien, Reit- und Fahrpeitschen rc.** empfiehlt zur geneigten Beachtung

W. Stange, Sattlermstr.
Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Die Wäsche-Fabrik, Leinen- und Tischzeug-Handlung
Robert Schmidt
vormals **Anton Schmidt**,
Markt Nr. 63,
empfiehlt:

Damen-Tag- u. Nachthemden,
Herren-Nacht- u. Oberhemden,
Mädchen- u. Knabenhemden,
Kinderwäsche aller Art,
Negligées für Damen und Herren,
fertige Bettwäsche rc.

Von vielen **auswärtigen Käufern** mit Aufträgen beehrt, ihnen verkäufliche **kleinere und größere Güter und Herrschaften** nachzuweisen, zu deren Ankauf Anzahlungen von **15,000, 20,000, 40,000, 60,000, 100,000 bis 500,000 Thaler** disponibel sind, ersuche ich diejenigen Herrschaften, welche ihre Besitzungen veräußern wollen, mir gef. **baldigst specielle Beschreibungen** derselben franko einzusenden. Strengste Diskretion wird versichert.

Franko Adressen, auch für meinen Schwiegervater, den Güter-Agenten ***M. J. Marcussohn***, nehme ich entgegen.

Isidor Licht, Güter-Agent,
Ecke Markt u. Wronkerstraße 91.

Das 

meiner verkäuflichen Sämereien pro 1864 ist heute Sonnabend den 26. März c. in Nr. 72 als 2. Beilage dieser Zeitung inserirt.

Friedrich Gustav Pohl, erster und alleiniger Züchter der Samen Beta vulgaris gigantea Pohl, **Breslau, Herrenstr. 5.**

Echten Peru-Guano,

in Commission von Herrn **Fr. Hornig** in **Dresden**, Nachfolger des Herrn Oekonomierath **C. Geyer**, empfiehlt vom hiesigen Lager

Rudolph Rabsilber,
Spediteur in Posen.

Preis-Verzeichniß über Wald-Samen u. Pflanzen von H. Gaertner,

Forstverwalter in Schönthal bei Sagan in Schlesien, pro 1864. Sämmtliche Samen sind frisch, in bester Qualität, namentlich sind in diesem Jahre Kiefern sehr gut.

Samen.	pr. Ctr.	pr. Pfd
Pinus sylvestris, Kiefern	50 Thlr.	16 Sgr.
„ picea, Fichten	15 „	5 „
„ larix, Lärchen	30 „	12 „
Alnus incana, Weiß-Erle	25 „	8½ „
Bobinia pseudo-acacia, Akazie	20 „	7½ „
Pflanzen.	Schock.	Stück.
Eichen, 1jährig, kräftig	3 Sgr.	
Kiefern, „ „	9 Pf.	

Strutheopteris germanica, deutsch. Straußfarn, sehr schön zu Einfassungen von Gewässern in Parkanlagen, 8 Thlr. 5 Sgr.

Die Preise verstehen sich ohne Verbindlichkeit, pr. komptant in Preuß. Courant, frei ab hier, exkl. Emballage.

In **Zurawia** bei Exin stehen **200 Mutterschafe** zum Verkauf. Dieselben sind durchweg zur Zucht tauglich und können im Monat **Juli** abgenommen werden.

Kirchen-, Salon-, Sopha-, Bett-, Spiegel-, Pult-Teppiche, Cocusmatten, Wachstuche, Treppen-, Gang-, Stuben-Läufer

in größter Auswahl.

Robert Schmidt
vorm. **Anton Schmidt**,
Markt Nr. 63.

Rohe und gebleichte leinene Garne tauscht gegen Leinenwaaren um

Robert Schmidt
vormals **Anton Schmidt**,
Markt Nr. 63.

Estremadura-Baumwolle, (Max Hauschild'sche) in allen Stärken bei

Wilhelm Fürst,
Markt 85, neben der Heine'schen Buchhandlung.

W. Tunmann, Herren-Garderobe,
l. Etage, **Markt Nr. 7**, l. Etage,

empfing und empfiehlt die vorzüglichsten Neuheiten in Stoffen zur Frühjahrs- und Sommersaison. Bestellungen werden zu den billigsten Preisen geschmackvoll und sauber ausgeführt.

Franz. Crinolins u. Corsets

in neuester Façon und vorzüglichster Qualität empfiehlt die Kurz- und Weißwaaren-Handlung von

Wilhelm Fürst,
Markt 85, neben der Heine'schen Buchhandlung.

Uhren, die bei andern Uhrmachern nicht abgezogen werden können, bringe man zu mir.

K. R. Z. Etucki,
Feuerstraßenecke Nr. 96¼.

Alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken, von 18' abwärts, **Floßnägel** in allen Längen, auch altes Messing, Zinn und Zink offerirt billig

Daniel Lichtenstein
in **Bromberg.**

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager von

Tapeten und Bordüren

in den neuesten, geschmackvollsten Dessins zu billigsten Preisen.

S. Kronthal & Söhne.

Unser reichhaltiges Lager aller Arten

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren

eigener Fabrik empfehlen wir unter Garantie und zu billigsten Preisen.

S. Kronthal & Söhne.

Die Pianoforte-Großhandlung
von **Louis Falk,**
Wilhelmsplatz 12
(in Berlin große Friedrichsstraße 66),

empfiehlt ihr bekanntes und in seiner Art in Deutschland unvergleichliches Magazin aller Gattungen und Formen Piano's im Preise von 200—1000 Thlr., selbstverständlich auswärtiger und preisgekrönter Manufakturen, in elegantester Ausstattung; eben so auch Harmoniums von 100—300 Thlr. Unumschränkte Garantie wird gewährleistet und Abzahlungen ohne Preiserhöhung gewährt. Preise fest.

Posen, im März 1864.

Französische Billards

bester Qualität empfiehlt die Billardfabrik des ***A. Wahsner*** **in Breslau**, Weißgerberstraße Nr. 5. Bestellungen werden von mir selbst bis zum 26. d. Mts. entgegen genommen, und zwar in der Restauration des Herrn ***L. Tilsner*** **zu Posen**, Friedrichsstraße 33, wo ich mit der Aufstellung eines eleganten Salon-Billards beschäftigt bin.

Auffallend billig!

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein sortirtes Lager von Pariser, Wiener Regulateure und alle Arten Wand- und Stutzuhren, sowie Ankeruhren von 9 Thlr., Cylinderuhren von 5 Thlr. ab.

Reparaturen werden aufs Beste unter Garantie ausgeführt.

J. L. Sander, Uhrmacher,
Wronkerstr. Nr. 22.

Ein guter **Flügel** ist sofort **billig** zu verm. Graben 25. 1 Tr.

Gebr. Plessner.
Markt 91. **Markt 91.**

100 Bogen Briefpapier, kl. Format 5 Sgr.
100 „ „ gr. „ 10 Sgr.
1 Ries gutes Conceptpapier 1 Thlr.
1 „ „ Canzleipapier 1 Thlr. 10 Sgr.
1 Dutzend Schreibehefte 4½ und 9 Sgr.

Gebr. Plessner.
Markt 91. **Markt 91.**

Eine gute **Ziehrolle** ist zu verkaufen Berlinerstraße Nr. 26 bei ***J. W. Klug.***



Stettin=Wollin=Kamminer Dampfschifffahrt.

Von Dienstag den 15. März c. fahren die Dampfschiffe **„Die Dievenow,"** Capt. Regeser, **„Misdroy,"** Capt. Ruth, im Anschluß an die Ankunft so wie den Abgang der Stargard=Posener und Hinterpommerschen Züge zwischen obengenannten Orten **täglich** (Sonn= und Festtage ausgenommen) bis auf Weiteres

von Stettin 1 Uhr Mittags.

von Kammin 7 Uhr Morgens, aus **Wollin** 9½ Uhr Morgens.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

NB. Vom Juli c. wird durch den Hinzutritt eines neuen Personen= und Fracht=Schraubendampfers in obige Linie eine Vermehrung der Fahrten stattfinden.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Postdampfschifffahrt
zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend den 9. April.
D. **Hansa**, Capt. **H. J. v. Santen**, Sonnabend den 23. April.
D. **Amerika**, Capt. **H. Wessels**, Sonnabend den 7. Mai.
D. **Newyork**, Capt. **G. Wenke**, Sonnabend den 21. Mai.
D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend den 4. Juni.

Passagepreise: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Generalagenten **Constantin Eisenstein**, Invalidenstraße 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstraße 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1864. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Aktien=Gesellschaft.
Direkte **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, Capt. **Schwensen**, am **2. April.**
Saxonia, „ **Trautmann**, am **16. April.**
Germania, „ **Ehlers**, am **30. April.**
Bavaria, „ **Taube**, am **14. Mai.**
Borussia, „ **Meier**, am **28. Mai.**
Teutonia, „ **Haack**, am **11. Juni.**

Fracht Pfd. St. 2. 10 für ordinaire, **Pfd. St. 3. 10** für feine Güter pr. ton von 40 Hamburger Kubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personenbeförderung bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,

und den dessenseits bestellten, gleichfalls von der königl. Regierung konzessionirten **Spezialagenten**, Kaufmann

S. L. Scherk in Posen, Breitestraße Nr. 9.

Ferner expedirt vorgenannter Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direkt von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

Die in der Wronkerstraße Nr. 4 unter dem Namen „Colosseum" seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg betriebene Gastwirthschaft und Restauration, verbunden mit einem großen Saal ꝛc., ist von Michaelis c. zu vermiethen.

Die näheren Bedingungen hierüber sind zu erfahren beim Destillateur
Latz, St. Martin 74.

Wasserstraße Nr. 20
ist ein **Destillir=Apparat** von 120 Quart mit Kühlrohr und Kühlfaß und eine **Ziehrolle** billig zu verkaufen.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist zu vermiethen Königsstr. Nr. 2. Parterre.

Berlinerstr. Nr. **31**, Parterre, ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Ein **möblirtes** Zimmer ist **Halbdorfstr. Nr. 10**a. im 2. Stock vom **1. April** ab zu vermiethen.

Neustädt. Markt Nr. 10 sind in der 1. Etage zwei sehr freundl. gr. Zimmer neben einander z. 1. Apr. z. verm., bequem f. 2 auch 3 Herren.

Ein **Laden** nebst **Wohnung** ist v. 1. Juli oder 1. Oktober c. Breslauerstr. 22 zu verm.

Berliner Chaussee 201/3, nahe am Thore, ist eine freundliche Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör und Garten vom 1. April ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst oder bei der Kommissionärin Wwe. **Mendel**, Wilhelmsplatz 16 zu erfragen.

Zwei möblirte Stuben, die erste mit Balkon, (im Gerberdamm 1.) Schillingsweg zu verm.

Kanonenplatz 8. sind 2 möblirte zusammenhängende Zimmer zu vermiethen 3 Treppen.

Eine möbl. Stube nebst Kammer ist Graben 38 zum 1. April zu vermiethen.

Geräumiger Laden (jetzt Mittler'sche Buchhandlung) ist vom 1. April c. zu vermiethen **Breslauerstr. 9.**

St. Martin 23, Parterre, ist wegen Uebernahme einer Amtswohnung eine **gute** Wohnung — 3 Zimmer, Küche und Keller — vom 1. April zu vermiethen.

Zwei möblirte Stuben sind einzeln oder zusammen zu vermiethen Friedrichstr. 22.

Friedrichsstr. 19, 2 Tr., 2 möbl. St. z. vm.

Neustädt. Markt sind zwei freundl. Parterre=Zimmer, gut möbl. oder ohne Möbel, zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Tr.

Schifferstr. 20 (Thoreingang, 1. St) 1 möbl. St. bill. z. verm.

Für eine **Stadt** mit **guter Umgegend** wird ein **Arzt** gesucht. Näheres durch die Exp. d. Z.

Der Besitzer einer nicht unbedeutenden **Dampfmühle** wünscht einen gewissenhaften sichern Mann als **Lagerverwalter**, welcher zugleich den Verkauf der Mühlen=Fabrikate zu besorgen hat, zu engagiren. Demselben wird ein Jahres-Einkommen von 400 Thlrn., so wie freie Wohnung und Tantième zugesichert und kann sein Antritt sofort oder später erfolgen. Mit Besetzung dieser Stelle ist beauftragt **E. Kamps in Berlin,** Heiligegeistgasse Nr. 4.

I. Administrator-Posten vacant.

Von einem Gutsbesitzer wird wegen Wohnortsveränderung ein erfahrener Oekonom zur selbstständigen Führung der mittelgrossen Wirthschaft verlangt. Die Stellung ist eine dauernde und vortheilhafte.

II. Inspektor-Stelle vacant.

Für ein Rittergut mit Brennerei wird ein unverheiratheter Oekonomieinspector resp. als erster Verwalter mit 200 Thlr. Jahrgehalt und freier Station verlangt.

A. Goetsch & Co. in **Berlin,**
Neue Grünstrasse 43.

Für eine **Porzellan= und Steingutfabrik** in unmittelbarer Nähe Berlins wird ein umsichtiger, sicherer Mann als **Geschäfts=** resp. **Rechnungsführer** zum sofortigen oder späteren Antritt zu engagiren gewünscht. Fachkenntnisse werden nicht bedingt und das Jahreseinkommen beträgt bei dauernder Anstellung 7—800 Thlr. Meldungen werden entgegengenommen bei

E. Kamps in **Berlin,**
Heiligegeistgasse Nr. 4.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern von auswärts, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein Unterkommen als Lehrling beim Destillateur
F. W. Ehlert, Wallischei 13.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die Bäcker=, Pfefferküchler= und Konditoreikunst zu erlernen, kann sich zum sofortigen Antritt, oder auch zu Ostern, melden bei **Fr. Bothe in Schmiegel.**

Ein junger Mensch, der die **Buchbinderei** erlernen will, kann eintreten beim Buchbinder=Meister **A. Schultze**, Judenstr. 30.

Einen **Lehrling** sucht der Maler
A. Ehlert, St. Martin Nr. 62.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, beider Landessprachen mächtig, findet in der **Kolonial=, Kurzwaaren= und Produkten=Handlung** von **S. Krotowski** in **Jarocin** sofort als

Lehrling

ein Unterkommen.

Ein Lehrling kann Aufnahme finden beim Tischlermeister **Jahnke**, Halbdorfstr. 8.

E. j. Mann, welcher die Landwirthschaft erlernt hat, 20 J. alt, militärfrei, sucht sofort eine Stelle als Wirthschaftsgehülfe. Offerten und Auskunft unter **M. N.** in d. Exp. d. Z.

Ein unverheiratheter, deutscher **Wirthschaftsbeamter**, beider Landessprachen mächtig, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle. Offerten unter **F. K.** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Ein junger Mann, mos. Glaub., der in einer gr. Stadt das Geschäft erlernt hat, in dems. Hause längere Z. konditionirt hat u. die besten Zeugn. besitzt, tüchtiger Verkäufer, wünscht in einem Manuf.=, Leinw.= od. Weißw.=Gesch. en gr. od. det. unter bescheid. Anspr. recht bald hier od. ausw. plac. zu werden. Adr. unter **W. L.** in der Pos. Zeitungs=Expedition abzugeben.

---

* Tüchtige **Brenner**, welche sich über ihre bisherigen Leistungen und Erfahrungen genügend ausweisen können, sind wir bereit, für die unter unserer Oberleitung stehenden Brennereien in Rußland für die nächste Brennperiode zu engagiren.

Wo eine persönliche Meldung nicht stattfindet, ist Einsendung der Zeugnisse in Abschrift nothwendig.

Gebr. Avenarius
in Berlin, Friedrichstr. 103.

Ein gewandter **Zimmerkellner** wird sofort oder zum 1. April im **Hôtel de Berlin** verlangt.

Ein junger Mann (Israelit) wird für ein Produktengeschäft verlangt. Näheres bei
Wilhelm Kronthal.

Stelle=Gesuch.

Ein verheiratheter, militärfreier Landwirth, in den dreißiger Jahren, welcher längere Jahre selbstständig fungirt, beider Landessprachen mächtig, die besten Zeugnisse besitzt, jetzt noch aktiv, in jeder Branche vertraut, sucht zu Johanni c. ein ähnliches Engagement. Gefällige Adressen erbittet man franko an die Exped. d. Ztg. unter **A. B.** 88 abzugeben.

Ein schwarzes **Sammettäschchen**, enthaltend ein lila Portemonnaie und zwei Filetnetze ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben im Laden der Frau **Schmädike** 10 Sgr. Belohnung.

Verloren wurde auf dem Wege von der kleinen Gerberstraße nach dem Graben ein Täschchen von schwarzem Sammt mit Stahlperlen. Der ehrliche Finder erhält kl. Gerberstr. Nr. 9. zwei Treppen hoch eine angemess. Belohnung.

---

1 Thlr. Belohnung
dem ehrlichen Finder eines am 25. d. Mts. auf dem Wege von Bartholshof über den Bahnhof bis zur Stadt verlorenen Siegelringes mit gelbem geschnitzten Steine. Abzugeben Wronkerstr. Nr. 4. 2 Tr. bei **M. Briske.**

---

1 Thlr. Belohnung.

Eine Reisedecke ist gestern früh auf dem Wege von der Post nach dem Hotel de Rome verloren gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohnung im Hotel de Rome.

Ed. Bote & G. Bock in Posen

empfehlen ihr auf das **Vollständigste** assortirtes

Musikalien-Lager

und sind wir im Stande, jede **Bestellung sofort** zu effectuiren; diesem angeschlossen, ist das **größte** bis jetzt mehr als **60,000** verschiedene Werke zählende

Musikalien-Leihinstitut,

welches alle **vorzüglichen älteren** und **neueren Musikalien** in **mehrfachen Exemplaren** enthält und stets mit allen **neuen Erscheinungen vermehrt** wird. Wir erlauben uns, alle resp. Musikfreunde, sowohl **hiesige** als **auswärtige**, hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen und bitten, **den Prospect**, welcher **gratis** verabreicht wird, genau zu beachten.

Ed. Bote & G. Bock,
Hof=Musikhandlung in Posen.

Einladung zum Abonnement auf die

„Bromberger Zeitung".

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns, zum Abonnement auf die „**Bromberger Zeitung**" für das folgende Quartal des Jahres 1864 hiermit einzuladen.

Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen.

Wichtige telegraphische **Depeschen** werden von der „Bromberger Zeitung" früher gebracht wie von den Berliner Zeitungen.

Außerdem bringt die Zeitung täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus= und Oelpreise, und der **Börsen=Course**; aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; die Produkten= und Börsenberichte sämmtlicher größeren Handelsplätze werden ausführlich mitgetheilt.

Für den unterhaltenden Theil wird durch ein interessantes Feuilleton gesorgt werden.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn= und Festtage.

Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen preußischen Postanstalten. Preis vierteljährlich 1½ Thlr.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal des in unserm Verlage erscheinenden **Haus= und Familienblattes:**

40,000 Aufl. ## Der Volksgarten **Aufl. 40,000**

redigirt von **Dr. Max Ring.**

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **mit vielen prachtvollen Illustrationen.**

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 7 Pfennige.

Dem Zwecke dieser Zeitschrift, unterhaltend zu belehren und deutsche Interessen, deutsches Wissen und deutsche Kunst in volksthümlicher Weise dem Verständniß zugängig zu machen, wird auch in diesem Quartale Rechnung getragen. — Der Volksgarten wird in nächster Zeit bringen:

Erzählungen von **Levin Schücking, Temme, H. Schmid, Louise Mühlbach, Brachvogel, Hiltl, Max Ring, Spielhagen** ꝛc. — Auf dem Gebiete der Wissenschaften, der Kultur, der Reisen ꝛc. Beiträge von **Bock, Berth. Sigismund, P. Niemeyer, A. Löwenstein, A. Brehm, Pritzl, Ule, Fr. Gerstäcker, Ravoth** und **Guido Hammer, R. Benedix** und **Fr. Wallner, Schulze=Delitzsch, Moritz Wiggers, v. Holtzendorf, Ludwig Storch, H. Beta** ꝛc. — Illustrationen von den namhaftesten Künstlern. — Außerdem sind Veranstaltungen getroffen, daß die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten des Tages durch authentische Abbildungen und Originalberichte unsern Lesern vorgeführt werden. Unter den Ereignissen der nächsten Zeit werden wir der

Schleswig=Holsteinschen Frage

in regelmäßigen, an Ort und Stelle verfaßten Berichten und Bildern ganz besondere Beachtung schenken.

Expedition des Volksgartens
(Th. Lemke) in Berlin.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Lager von **Bibeln, Trost= u. christlichen Erbauungsschriften** Lindenstr. Nr. 3. 1 Tr.

Nächste **Gesangübung** der Sänger des Handwerkervereins **Mittwoch den 30. d.,** Abends 8 Uhr, in **Vogt**'schen Lokale.

Dienstag den 29. d. Mts.

Gesang und Tanzkränzchen für die Mitglieder des allgemeinen Männergesangvereins.

Der Vorstand.

Kirchen=Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Am 1. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr: Hr. Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Am 2. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr: Hr. Pastor Schönborn. Nachm. 2 Uhr: Hr. Oberprediger Klette.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Am 1. Osterfeiertag **Vorm. 10½ Uhr**: Hr. Konsistorialrath Dr. Goebel. (Abendmahl.) Nachmittags 2 Uhr: Herr Dom=Kandidat Lackner.

Am 2. Osterfeiertag Vorm. 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Nachmittags 2 Uhr: Herr Dom=Kand. Lackner.

Garnisonkirche. Am 1. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr: Hr. Militär=Oberprediger Bork. (Abendmahl.)

Am 2. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr: Herr Divisions=Prediger Lic. Strauß.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 18. bis 25. März
getraut: — Paar;
getauft: 5 männliche, 7 weibliche;
gestorben: 2 männliche, 5 weibliche.

Familien=Nachrichten.

Zwei Uhr früh wurde meine Frau **Elisabeth** geb. **Mittelstaedt** glücklich von einer Tochter entbunden. **Posen,** Charfreitag den 25. März 1864. **C. J. Cleinow.**

Allen Bekannten und Freunden hiermit statt besonderer Meldung zur Nachricht, daß uns heute Vormittag ein Söhnchen geboren wurde.
Bogdanowo bei Obornik, den 25. März 1864.
N. M. Witt und Frau.

Heute verschied mein geliebter Gatte der Kaufmann **Jacob Cheim** im 45. Lebensjahr nach 4monatlichen schweren Leiden. Dieses theile ich tief betrübt Verwandte und Freunde ergebenst mit.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. M. um 10 Uhr vom Trauerhause statt.
Frieder. Cheim.

Todes-Anzeige.

Heute entriss uns der Tod unsere theure Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin, die Frau des Kaufmanns und Mostrichfabrikanten **Reinhold Siegert, Friedericke** geb. **Schmeltzer** nach sechswöchentlichen schweren Leiden in dem Alter von 30 Jahren am Wochenbettfieber.

Tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, zeigen dies allen entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit an

Breslau, den 24. März 1864.
Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien=Nachrichten.

Verlobungen. Wien: Frl Olga Halverson mit Herrn Julius Schiff. Züllichau: Frl. Klara Krug mit Herrn Buchh. Karl Troemer. Frl. Ida Kahl mit Hrn. Robert Welt. Brandenburg: Frl. Wilhelmine Wendel mit Herrn F. Leue. Moabit: Frl. Sievers mit Hrn. Predigtamtskand. Weymann.

Verbindungen. Berlin: Hr. Louis Koblentz mit Frau verw. Bertha Koblentz, geb. Schultz.

Todesfälle. Kaufmann Mielke, Kaufm. Streiber, verw. Fr. Rentmeister Hagedorn, verw. Fr. Gener. v. Rosenberg=Gruszczynska und Rentier Schubert in Berlin, verw. Frau Geb. Rechnungsräthin Günther in Herzberg, Rechnungsrath a. D. Kalisch in Potsdam, Frl. v. Banchet in Graudenz, Hr. v. Schwerin in Abassie, Vice=Landmarschall v. Behr auf Hindenberg, Regierungs=Rath a. D. Krause in Griesel, Rendant Gleditsch in Luckau.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, **erstes Gastspiel des Herrn Theodor Lobe,** k. k. russ. Hofschauspieler, neu einstudirt: **Unruhige Zeiten,** oder: **Lietze's Memoiren.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 8 Bildern von Pohl. Lietze — Herr Lobe.

Montag, **zweites und vorletztes Gastspiel des Herrn Lobe,** neu arrangirt: **Pechschulze.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Salingré. Schulze — Herr Lobe.

Dienstag, **letztes Gastspiel des Herrn Lobe: Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabonden.** Große Posse mit Gesang und Tanz von Räder. Bertram — Herr Lobe, als letzte Gastrolle.

Lamberts Salon.

Am 1. und 2. Oster=Feiertage (7 Uhr)

Concert.

1. Konzert für 2 Klarinetten, vorgetr. von den Herren Matibel und Windt. Ouverture Zampa. Reise durch Europa.
2. Violinsolo, vorgetr. von Herrn Eberle. Ouv. Felsenmühle. Traumbilder. Fuchslied. Introd. aus Troubadour.

Mittwoch (½8) **Salon=Konzert.** Sinf. triomphale. Ulrich. **Radeck.**

Schützenhaus.

Am ersten Osterfeiertag um **halb 6 Uhr Salonkonzert** (1 Sgr.)

Am zweiten Feiertag **Tanzkränzchen.**

G. Krahl.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 26. März 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 24.			Not. v. 24.
Roggen, unverändert.			Loko	11⅛	11⅙
Loko	32½	32	März-April	11⅙	11 1/12
März-April	31⅜	31½	April-Mai	11 1/24	11 1/12
April-Mai	31⅝	31¾	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	89⅞	89¾
Loko	13 23/24	13 11/12	Neue Posener 4%		
März-April	13⅝	13⅝	Pfandbriefe	94⅜	94⅜
April-Mai	13⅞	13⅝	Polnische Banknoten	84¾	84⅞
Rüböl, matt.					

Stettin, den 26. März 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 24.			Not. v. 24
Weizen, behauptet.			**Rüböl**, unverändert.		
Loko	49	49	April-Mai	10¾	10¾
Frühjahr	50	49¾	Septbr.-Oktbr.	11 5/12	11½
Mai-Juni	51½	51½	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, unverändert.			Loko	13¼	13⅙
Loko	30¾	31	Frühjahr	13⅓	13⅓
Frühjahr	30¼	30½	Mai-Juni	13⅔	13 7/12
Mai-Juni	31½	31½			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Die Getreidezufuhr war in dieser Woche wiederum nur mittelmäßig. Preise von Weizen behaupteten sich, feiner 49—50 Thlr., mittler 44—45 Thlr., ordinärer 39—40 Thlr.; Roggen ist im Verlaufe der Woche gewichen, schwere Sorten 32—33—32—31 Thlr., leichte 29—30—28 Thlr. Die übrigen Getreidearten blieben unverändert; große Gerste 27—30 Thlr., kleine 25—28 Thlr.; Hafer 19—21 Thlr.; Buchweizen 35—38 Thlr.; Kocherbsen 32—33 Thlr., Futtererbsen 30—31½ Thlr.; Kartoffeln 8—8⅔ Thlr. Kleesaat, namentlich rothe, gab etwas nach, 10—12 Thlr., weiße 9—13 Thlr. — Mehl hat keine Aenderung erfahren, Weizenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 2⅚ Thlr. pr. Centner unversteuert. — Für das Terminsgeschäft in Roggen blieb während des größten Theils der Woche eine matte Stimmung vorherrschend; gegen Schluß derselben schien es indeß etwas fester werden zu wollen, ohne daß aber hierbei die verschiedenen Terminskurse von ihrer bis dahin erlittenen Einbuße sich merklich zu erholen im Stande waren. Ankündigungen kamen äußerst wenig vor. — Spirituszufuhr verhielt sich regelmäßig wie in der Vorwoche, während etwas per Bahn von hier ausging und ebenso Einiges per Kahn zur Verladung kam. Bei ruhigem Verkehr hatte sich übrigens bis in den letzten Tagen Spiritus ziemlich behauptet und Preise kamen auch theilweise etwas höher zu stehen, schließlich aber ermattete die Stimmung neuerdings, wobei die Preise wiederum eine Reduktion zu erfahren hatten. Ankündigungen waren von keinem Belang.

Geschäftsversammlung vom 26. März 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¼ Gd., do. Rentenbriefe 95⅛ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 85 Gd.

Wetter: schön.

Roggen geschäftslos, p. März 27 11/12 Br., 27⅞ Gd., März-April 27 11/12 Br., 27⅞ Gd., Frühjahr 27 11/12 Br., 27⅞ Gd., April-Mai 28 Br. u. Gd., Mai-Juni 28⅜ Br., 28¾ Gd., Juni-Juli 29⅞ Br., 29¾ Gd.

Spiritus (mit Faß) spätere Termine behauptet, p. März 12 11/12 Br., 12⅚ Gd., April 13 Br. u. Gd., Mai 13⅓ Br. u. Gd., Juni 13 7/12 Br. u. Gd., Juli 14 Br., 13 11/12 Gd., August 14⅓ Br., 14¼ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. März. Wind: NW. Barometer: 27¹¹. Thermometer: früh ½° —. Witterung: trübe.

Roggen hat an heutigem Markte auch die gewichenen Schlußkurse von gestern nicht voll behaupten können. Das Angebot auf Termine war zwar nicht groß, doch dem Begehr, namentlich im Beginn und zu Ende der Börse, überlegen, der Umsatz überschritt denn auch mäßige Grenzen nicht. In effektiver Waare hat der Handel mit dem Eintreffen der Wasserzufuhr von der Oberspree her allerdings wesentlich an Ausdehnung gewonnen, indessen wird uns doch heute erst durch Eröffnung des Finow-Kanals unsere Hauptwasserstraße erschlossen und die von dieser Seite bevorstehenden, bei weitem größeren Ankünfte werden dem Handel mit effektivem Roggen einen noch viel bedeutenderen Umfang verleihen. Preise für disponible Waare stellten sich auch heute wieder zu Gunsten der Käufer. Gekündigt 4000 Ctr.

Rüböl hat sich gut behauptet, doch der Handel in dem Artikel blieb eng begrenzt. Gekündigt 100 Ctr.

Spiritus erfuhr keinerlei erhebliche Aenderung im Werthe. Nur insofern kein weiterer Rückgang eingetreten ist, kann man von fester Haltung sprechen.

Weizen: geschäftslos.

Hafer: loko unverändert, Termine schwach behauptet.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 44 a 56 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko schles. 1 Lad. 30½ Rt. bz., 1 Lad. am Bassin 82/83pfd. 32¼ Rt. bz., 81/83pfd. 32½ a 33 Rt. ab Bahn bz., schwimmend 3 Lad. 82/83pfd. mit ⅜ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, abgel. Anmeld. 31¼ Rt. bz., März 31⅜ a 31⅛ Rt. bz., März-April do., Frühjahr 31⅛ a 31⅜ a 31⅞ a 31¼ bz. u. Gd., 31⅛ Br., Mai-Juni 32⅞ a 32⅝ a 32¾ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 34¼ a 34 bz. u. Gd., 34¼ Br., Juli-August 35¼ bz. u. Br., 35 Gd., August-Septbr. 36 bz., Septbr.-Oktbr. 36½ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 26 a 32 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21 a 23 Rt. nach Qualität, fein. pomm. 22 a 22½ Rt. ab Bahn bz., gering. pomm. 21¼ Rt. do., März ohne Geschäft, März-April do., Frühjahr 21½ Rt. bz., Mai-Juni 22 Br., 21¾ Gd., Juni-Juli 22¾ Br., 22½ Gd., Juli-August 23¼ Br., Aug.-Septbr. 24 Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 36 a 46 Rt.

Winterraps 84 a 86 Rt., Winterrübsen 82 a 84 Rt. p. 1850pfd.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 1/12 Rt. Br., März 11 1/12 bz. u. Gd., 11⅛ Br., März-April do., April-Mai 11 1/12 a 11⅛ a 1/12 bz. u. Gd., 11⅛ Br., Mai-Juni 11 5/24 bz., Juni-Juli 11⅜ bz., Juli-August 11 13/24 bz. u. Br., 11½ Gd., Septbr.-Oktbr. 11¾ a 11 19/24 bz.

Leinöl loko 13½ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 13 11/12 a 13 23/24 Rt. bz., März 13⅝ Rt. nominell, März-April do., April-Mai 13 19/24 a 13⅞ bz. u. Br., 13⅚ Gd., Mai-Juni 14⅛ a 14⅙ bz. u. Gd., 14¼ Br., Juni-Juli 14½ a 14⅝ bz., 14⅔ Br., 14 7/12 Gd., Juli-August 14⅚ a 14 11/12 bz. u. Gd., 15 Br., Aug.-Septbr. 15⅙ a 15¼ bz. u. Gd., 15⅓ Br., Sept.-Oktbr. 15½ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅔ a 3 5/12, 0. u. 1. 3 5/12 a 3⅙ Rt., Roggenmehl 0. 2¾ a 2½, 0. und 1. 2 5/12 a 2 1/12 Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Berlin, 24. März. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

18. März 1864	14 1/24—13 23/24 Rt.	ohne Faß.
19. " "	13 23/24 Rt.	
21. " "	13 11/12—23/24 Rt.	
22. " "	13 23/24—14 Rt.	
23. " "	14 Rt.	
24. " "	13 11/12—13 23/24 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 24. März. Wetter: trübe. Wind: NW. Temperatur: + 6° R.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 46—49 Rt. nach Qual. bz., 83/85pfd. gelber Frühjahr 50, 49¾ bz. u. Gd., 50 Br., Mai-Juni 52 Br., 51½ Gd., Juni-Juli 53½ bz. u. Gd., Juli-August 54¾, ½ bz., Septbr.-Oktbr. 56½ Gd.

Roggen etwas matter, loko p. 2000pfd. 30—31 Rt. bz., Frühjahr 30½, ¼, ½ bz., Mai-Juni 31¾, 31½ bz. u. Gd., 31¾ Br., Juni-Juli 33¾, ½ bz. u. Gd., Juli-August 34¾ Br., 34½ Gd.

Gerste loko p. 70pfd. alte schles. 25 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 21 Rt. bz., Frühjahr 47/50pfd. 22 Br., Juni-Juli 23 Br. u. Gd.

Rüböl matt, loko 10⅔ Rt. bz., 10¾ Br., April-Mai 10⅝, 10¾ bz., Septbr.-Oktbr. 11 5/12 Gd., 11½ Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 13⅙, ¼ Rt. bz., Frühjahr 13⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Mai-Juni 13⅔ Br., 13 7/12 bz. u. Gd., Juni-Juli 14 1/24, 14 bz., Br. u. Gd., Juli-August 14½ bz., Aug.-Septbr. 14 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 15 Br. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 24. März. [Produktenmarkt.] Wetter: angenehm. Wind: Süd-West. Thermometer: früh 1° Kälte. Barometer: 27″ 7½‴. Der heutige Markte brachte im Allgemeinen nur wenig Veränderungen.

Weizen ruhig, p. 84pfd. weiß. schles. 52—66 Sgr., gelb. 48—59 Sgr.

Roggen preishaltend, p. 84pfd. 36—38—40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Gerste, beschränkter Umsatz, p. 70pfd. 30—33 Sgr., feinste bis 37 Sgr.

Hafer ruhiges Geschäft, p. 50pfd. 26—27—28 Sgr.

Erbsen schwach gefragt, 46—50 Sgr., Futter- 42—44 Sgr. p. 90pfd.

Oelsaaten ruhig, Winterraps 182—192—202 Sgr., Winterrübsen 172—182—192 Sgr., Sommerrübsen 145—160—170 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat, rothe sehr fest, ordin. 9½—10, mittel 10½—11¾, fein 12¼ bis 13, hochfein bis 13⅔ Rt.; weiße, ohne Aenderung, ordin. 8¾—10¾, mittel 11¾—13¾, fein 14¾—16¼, hochfein 16¾—17¼ Rt.

Thymothee wenig angeboten, 6—7½ Rt. p. Ctr.

Rapskuchen 45—48 Sgr. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13⅛ Rt. Gd.

Breslau, 24. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe gut behauptet, ordin. 9—10½, mittel 11—12, fein 12¼—12¾, hochfein 12⅚—13⅙ Rt. Kleesaat, weiße sehr still, ordin. 10—12, mittel 13—15, fein 15⅓—16, hochfein 16⅓—16⅚ Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) matter, p. März u. März-April 30 Br., April-Mai 30½—¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 31¼ bz. u. Br., Juni-Juli 32½ Br., Juli-August 33½ Br.

Weizen p. März 46 Gd.

Gerste p. März 33 Br.

Hafer p. März 35½ Br., April-Mai 35½ bz. u. Br.

Raps p. März 91 Gd.

Rüböl etwas ruhiger, loko 10 7/12 Br., 10 5/12 Gd., p. März u. März-April 10 7/12 Br., April-Mai 10 13/24—7/12 bz., Mai-Juni 10⅝ bz. u. Br., Juni-Juli 11 Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/12 bz. u. Br.

Spiritus matter, gekünd. 9000 Quart, loko 13⅙ Gd., 13¼ Br., p. März u. März-April 13⅙ bz., April-Mai 13 5/12—⅓ bz., Mai-Juni 13½ Gd., Juni-Juli 14 bz., Juli-August 14 5/12 bz.

Zink 6 Rt. 11 Sgr. Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 24. März. Weizen 49—50½ Thlr., Roggen 35—38 Thlr., Gerste 30—35 Thlr., Hafer 23½—24½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare wenig zugeführt, Termine schwach behauptet. Loko 14⅓ Thlr., pr. März 14½—5/12 Thlr., pr. April—Mai 14⅔ Thlr., ohne Faß gefordert 14½ Gd., pr. März, März—April 14⅚ Thlr., April—Mai 14¼ Thlr., Mai—Juni 14½ Thlr., Juni—Juli 14¾—⅝ Thlr., Juli—Aug. 15⅙ Thlr., Aug.—Septbr. 15 5/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15 7/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus loko 13 11/12 Thlr., pr. April—Mai 13⅔ Thlr., April—August 14 1/12 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 24. März. Wind: W. Witterung: trübe und windig. Morgens 0°. Mittags 4° Wärme.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 40—43 Thlr., 128/130pfd. 43—45 Thlr., 130/134pfd. 45—48 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 25—27 Thlr.

Kocherbsen 26—28 Thlr. — Futtererbsen 24—26 Thlr.

Gerste, große 24—26 Thlr., kleine 20—22 Thlr.

Spiritus 12¾ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Görlitz, 24. März. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 7½ Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr., Roggen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Gerste von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr., Hafer von 22½ Sgr. bis 1 Thlr., Erbsen von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr., Kartoffeln 16 bis 20 Sgr., Stroh à Schock von 4 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr., Heu à Ctr. von 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr., Butter à Pfund 8½ bis 10 Sgr.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 24. März. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen flau, Königsberg Frühjahr 50 bezahlt und dazu stark offerirt. Oel zu gewichenen Preisen fest, aber ruhig, Mai 24⅜—24½, Oktober 25½. Zucker Portoricoladung schwimmend 21½. Zink verkauft pr. Frühjahr 1000 Centner 13 7/16.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen bei geringem Geschäft unverändert. Raps April 70. Rüböl Mai 39⅞, Herbst 41⅜.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 24. März 1864.

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	99¾ B	
	Staats-Anl. 1859	5	104⅞ bz	
	do. 50, 52 konv.	4	94⅛ bz	
	do. 54, 55, 58, 59	4½	99¾ bz	[1864]
	do. 1856	4½	99¾ G	[99⅛ bz]
	do. 1853	4	95¼ G	[1862]
	Präm.St.Anl. 1855	3½	123 bz	[94¾ bz]
	Staats-Schuldsch.	3½	89¾ bz	
	Kur- u Neum.Schldv	3½	88½ G	
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
	Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz	
	do. do	3½	88⅜ bz	
	Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ B	
Pfandbriefe	Kur- u. Neu- Märkische	3½	89¼ bz	
Pfandbriefe	(Kur- u. Neu-Märkische)	4	99¼ G	
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	84¼ G	
Pfandbriefe	do.	4	93⅜ bz	
Pfandbriefe	Pommersche	3½	88½ G	
Pfandbriefe	do. neue	4	98¾ bz	
Pfandbriefe	Posensche	4	— —	
Pfandbriefe	do.	3½	— —	
Pfandbriefe	do. neue	4	94⅛ bz	
Pfandbriefe	Schlesische	3½	93⅜ G	
Pfandbriefe	do. B. garant.	3½	— —	
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	83⅞ bz	
Pfandbriefe	do.	4	94 bz	
Pfandbriefe	do. neue	4	92 B	
Rentenbriefe	Kur- u Neumärk.	4	97¼ bz	
Rentenbriefe	Pommersche	4	97 bz	
Rentenbriefe	Posensche	4	95¼ G	
Rentenbriefe	Preußische	4	96⅜ bz	
Rentenbriefe	Rhein.-Westf.	4	96⅛ bz	
Rentenbriefe	Sächsische	4	98 bz	
Rentenbriefe	Schlesische	4	98½ bz	

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	61¼-½ bz
	do. National-Anl.	5	68⅛ bz
	do. 250fl.Präm.Ob.	4	76 bz u G
	do. 100fl.Kred.Loose	—	74¼ bz
	do.5prz.Loose (1860)	5	79 bz
	do. Pr.-Sch. v.1864	—	53¼ bz
	Italienische Anleihe	5	67 bz u B
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	79⅛ bz
Russische	6. do.	5	92 G
Russische	Englische Anl.	5	89 G
Russische	N.Russ.Egl.Anl	3	55 B
Russische	do.	4½	— —
Russische	do. v. J. 1862	5	88¼ bz
Polnische	Poln.Schatz-O.	4	73 B
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	89¼ G
Polnische	do. B. 200 Fl.	—	— —
Polnische	Pfdbr. n. i. SR.	4	78¼ G
Polnische	Part.O. 500 Fl.	4	86¼ G
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54 G
	NeueBad.35fl.Loos.	—	29¾ G
	Dessauer Präm.Anl.	3½	103 etw G
	Lübecker Präm. Anl.	3½	50½ bz (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116 B
Berl. Handels-Ges.	4	105¾ B
Braunschwg. Bank-	4	69 G
Bremer do.	4	106½ B
Coburger Kredit-do.	4	87⅝ G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ G
Darmstädter Kred.	4	85¼ Kl bz
do. Zettel-Bank	4	99½ G
Dessauer Kredit-B.	4	5⅞ B
Dessauer Landesbk.	4	30½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	97½ bz
Genfer Kreditbank	4	46½-¾ bz
Geraer Bank	4	95¾ G
Gothaer Privat do.	4	93½ G
Hannoversche do.	4	97½ B
Königsb. Privatbk.	4	102⅝ G
Leipziger Kreditbk.	4	75½ bz u B
Luxemburger Bank	4	99⅝ G
Magdeb. Privatbk.	4	93½ bz
Meininger Kreditbk.	4	95 bz
Moldau. Land. Bk.	4	35 bz
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	77⅝-¾-⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ bz
Posener Prov. Bank	4	95½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	129 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106½ etw bz u G
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	103½ B
Schles. Bankverein	4	102 B
Thüring. Bank	4	71¼ etw bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	104 G
Weimar. Bank	4	87¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89 G
do. II. Em.	4	88¼ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69 bz
do. II. Em.	5	69 G
Bergisch-Märkische	4½	100 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	80⅞ G
do. Lit. B.	3½	80⅝ G
do. IV. Ser.	4½	97 G V. 96 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100½ bz
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅜ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103½ G
do.	4	93⅞ G
do. III. Em.	4	91 bz
do.	4½	99⅜ B
do. IV. Em.	4	90⅝ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88¾ G
do. III. Em.	4½	95½ B
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ G
Niederschles. Märk.	4	94½ G
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	93 B
do. IV. Ser.	4½	99½ B
Niederschl. Zweigb.	5	101 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84¾ bz
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	94⅛ G
do. Litt. E.	3½	82 B
do. Litt. F.	4½	99 G
Oestr. Französ. St.	3	249 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	250½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	96 G
do. 1862	4½	96 bz
do. v. Staat garant.	4½	99 B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	98 B
do. II. Em.	4½	98 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99 B
do. III. Em.	4½	99 B
Thüringer	4	97½ B
do II. Ser.	4½	100½ G
do. III. Ser.	4	97½ B
do. IV. Ser.	4½	100¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	94¾ B
Aachen-Mastricht	4	32½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	109½ bz
Berlin-Anhalt	4	161 bz
Berlin-Hamburg	4	137 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	192¼ G
Berlin-Stettin	4	137 bz
Böhm. Westbahn	5	66½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	128 B
Brieg-Neiße	4	82⅞ bz
Cöln-Minden	3½	180 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	57 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	141 G
Magdeb. Halberst.	4	292 G
Magdeb. Leipzig	4	246½ G
Magdeb. Wittenb.	3	69¾ B
Mainz-Ludwigsh.	4	124 bz
Mecklenburger	4	66¼-66-66¼ bz
Münster-Hammer	4	95½ B
Niederschles. Märk.	4	95 B
Niederschl. Zweigb.	4	64½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	60¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	155½ bz u G B.
Oest. Franz. Staat.	5	108 bz u G (141¾ G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	140¾-41½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	66 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	99½ bz
do. Stamm-Pr.	4	105 G
Rhein-Nahebahn	4	26½-¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100 bz
Russ. Eisenbahnen	5	104¼ bz
Stargard-Posen	3½	101 bz
Thüringer	4	122¾ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7 G
Louisd'or	—	110⅛ G
Sovereigns	—	6. 21¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459¾ G
Dollars	—	1 12 bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/12 bz
Oestr. Banknoten	—	85 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	138 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	99 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	101 etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	26¼ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	3 Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	345 G p. Std.

Wechsel-Kurse vom 24. März.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142⅞ bz
do. 2 M.	5	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 20⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5½	79 7/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	84¾ bz
do. do. 2 M.	5	84 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3½	56. 22 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	94 bz
do. do. 3 M.	5	93⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅝ G

Börse geschäftslos. Oestreichische Spekulationspapiere belebter. Preußische Fonds fest, aber still.

Breslau, 24. März. Matte Stimmung bei etwas niedrigeren Kursen, nur Tarnowitzer Aktien höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 78 B. Oestr. Loose 1860 79 bez. u. B. dito 1864 53½ B. Schles. Bankverein 102½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 128⅞ B. dito Prior.-Oblig. 93¾ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 99¾ B. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99¾ B. Köln-Mind. Prior. 91¼ B. Neiße-Brieger 83½ bz. u. G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156-155¾ bz. dito Lit. B. 141½ B. dito Prior.-Oblig. 94¾ B., 94¼ G. dito Prior.-Oblig. 99 1/12 G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¼ B., 81¾ G. Oppeln-Tarnowitzer 66-66½-¼ bz. Kosel-Oderberger 57½ bz. u. B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 25. März. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Geschäftslos.

5% Metalliques 72, 40. 4½% Metalliques 63, 50. 1854er Loose 90, 50. Bankaktien 769,00. Nordbahn 181, 30. National-Anlehen 80, 40. Kredit-Aktien 183, 70. St. Eisenb. Aktien-Cert. 191, 25. London 117, 50. Hamburg 88, 40. Paris 46, 40. Böhmische Westbahn 156, 25. Kreditloose 130, 50. 1860r Loose 93, 80. Lombard. Eisenbahn 248, 00.

Frankfurt a. M., Donnerstag 24. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Auf auswärtige niedrigere Notirungen wurden die östreichischen Spekulationspapiere etwas billiger abgegeben. Das Geschäft war belebt. Neues östreichisches Lotterie-Anlehen 93¼. Böhmische Westbahn 67¾ Finnländische Anleihe 87.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 142. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 99½. Darmstädter Bankakt. 219½. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Kreditaktien 95⅜. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 50⅜. 1% Spanier 46¼. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 55⅜. Badische Loose 52⅜. 5% Metalliques 59⅛. 4½% Metalliques 52¼. 1854r Loose 74¾. Oestr. National-Anlehen 66⅛. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190. Oestr. Bankantheile 767. Oestr. Kreditaktien 181. Oestr. Elisabethbahn 110. Rhein-Nahebahn 27⅛. Hess. Ludwigsb. 128¾. Neueste östr. Anl. 79⅛.

Hamburg, Donnerstag 24. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matte Haltung bei beschränktem Geschäft. Valuten matt. Neue Kieler 110. — Feiner Regen.

Schlußkurse. National-Anleihe 67¼. Oestr. Kreditaktien 76½. Oestr. 1860er Loose 77¾. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 42½. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 107. Rheinische Bahn 98. Nordbahn 59½. Finnländ. Anleihe 85¼. Diskonto 3⅜.

Paris, Donnerstag 24. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Herabsetzung des Bankdiskonto blieb ohne Einfluß auf die Börse. Die Rente eröffnete zu 66, 10, fiel auf 66, 00, hob sich auf 66, 05 und schloß zu diesem Kurse unbelebt. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 65, 05. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 67, 85. Italienische neueste Anl. —, —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45½. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 408, 75. Credit mobilier-Aktien 1053, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 533, 75.

Paris, Donnerstag 24. März, 2 Uhr Nachmittags. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 6 % herabgesetzt.

(Zweite Beilage.)

43ster Jahrgang.



1864.

ächter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter- und Gras-Samen,

Außer marktgängigen Samen-Sorten bewillige ich bei Abnahme von 50 Thlrn. 6% Engros-Preis Rabatt.

welche von 1863er Ernte ganz ächt, frisch, von erprobter Keimkraft und in bester Güte zu haben sind bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Herrenstraße Nr. 5., nahe am Blücherplatz.

Außer marktgängigen Samen-Sorten bewillige ich bei Abnahme von 100 Thlrn. 8% Engros-Preis Rabatt.

Bei Abnahme von weniger als ¼ Ctr. oder 25 Pfd. werden die Pfund-Preise berechnet. Der Thaler 30 Sgr. und der Silbergroschen 12 Pfg. Ausländisches Gold und Währungen zum Tages-Cours.

Das Gewicht ist das eingeführte Zoll-Gewicht, der Centner 100 Zoll-Pfund, das Pfund 30 Loth, das Loth 10 Quentchen, das halbe Loth 5 Quentchen, das viertel Loth 2½ Quentchen.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung eingeht und übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens zugleich durch Nachnahme oder Post-Vorschuß auf ihn mit entnommen wird. Bei Gemüse- und Blumen-Samen, da der Versandt der kleinen Packete bis 5 Pfund blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Runkelrüben-, Gras- und Futterkräuter-Samen, so wie überhaupt bei allen Packeten über 5 Pfund schwer, wo Leinwand oder Säcke zur Emballage dazu gegeben werden, wird solche zum Einkaufs-Preise für den einfachen ¼ Scheffel 5 Sgr., den einfachen ½ Scheffel 6 Sgr., den einfachen 1 Scheffel 7 Sgr. und den ganzen Sack von 2 preuß. Scheffeln mit 11 Sgr. berechnet.

☞ **Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift der Committenten wird dringend gebeten.** ☞ **Friedrich Gustav Pohl**, Breslau, Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Meine langjährigen Versuche und Erfahrungen (Brochüre) V. Aufl., nebst 14 Zeichnungen meiner Acker-Instrumente, 3 Zeichnungen einer Maulbeerbaum-Anlage und Zeichnung eines bei mir nur für meine Samen-Abnehmer für 10 Sgr. zu habenden gegossenen eisernen Wirthschafts-Schlosses, das auch aus Holz jeder Schirrvoigt herstellen kann. Eigenthümlichkeiten des Bodens, Ernährung der Pflanzen, Vorzüge der Herbstbearbeitung, ohne nochmalige Frühjahrs-Furche für Hackfrüchte, Bereitung künstlichen Düngers aus Hornspähnen oder Knochenmehl, Gyps und Salzsäure, Düngung des Samens für Gewächse, die nicht verpflanzt werden. Anbau der Möhre, Runkelrübe u. a. m. Vergleichung des Ertrages der Erndte eines Morgens Kartoffeln oder Möhren als Pferdefutter mit dem Ertrage der Erndte eines Morgens Hafer. Plan einer Maulbeerbaum-Anlage (ohne Verpflanzung) aus Samen auf den Standort ausgesäet, auf dem die Bäumchen einstens als Strauchbäume oder Hochstämme stehen sollen. Wiesen durch ertragreiche Spätgräser ohne Kosten zu verbessern. Kartoffeln so anzubauen, dass man in jedem Wintermonat frische, junge, reife Kartoffeln, auch Ober- und Unterkohlrüben, Möhren, Suppenkräuter u. a. m. frisch und kräftig, wie in schönster Vegetationszeit, vom Beete wegnehmen kann; sowie alles Grünzeug in Kriechgruben, den kräftigsten Geschmack behaltend, zu überwintern und in demselben die schönsten Carviolrosen zu erziehen, wird jedem Samenverkäufer gratis verabreicht.

Sollte einer oder der andere meiner Abnehmer meine Broschüre IV. Auflage im Drange des Geschäfts nicht erhalten haben, so bitte ich dafür die jetzige V. Auflage einfordern zu wollen.

☞ ***Friedrich Gustav Pohl***, Mitglied des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins. ☞

*Erster und alleiniger Züchter der Samen Pohl's 1845 mit **gelber Wurzel**, 1854 mit **rother Wurzel** und 1856 mit **weisser Wurzel** oder **Rübe** gefallener Riesen-Futter-Runkel-Rübe (Beata vulgaris gigantea Pohl), so wie erster Züchter der mir 1858 aus Samen gefallenen Solanum tuberosum Pohlissimum, plattrunde und höchst mehlreiche wohlschmeckende frühreifenste Pohlissima-Treibkartoffel mit nur 10" hohen Stengeln.*

Futter-Runkelrüben-Samen.

Dickwurzel-, Rangen-, Burgunder, Mast-Rüben genannt.

Als Producent mit Garantie.
(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

Friedrich Gustav Pohl's neue

1845 mit gelber Wurzel oder Rübe, 1854 mit rother Wurzel oder Rübe und 1856 mit weißer Wurzel oder Rübe gefallene

Riesen-Futter-Runkelrüben*)

Preisgekrönt

1855 von hohem Königl. Sächsischem Ministerio des Innern und 1863 auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg.

				pro Ctr. Pfd. Thl	Sgr
mit gelber Wurzel	oder Rübe	17ter Jahrg.	eigener	45	15
mit rother Wurzel		8ter	1863er	45	15
mit weißer Wurzel		6ter	Ernte	45	15

Vorstehende, nur durch unausgesetzte jahrenlange sorgfältige Auswahl der Samenträger von mir als Kenner fortgezüchtete drei **constante** Runkelrübenspezies, deren weiße Sorte den Schwestern den Rang streitig macht, stehen in allen Gegenden und klimatischen Verhältnissen über alle andern Runkelrübenarten, sowohl auf tiefer schwerer, als auch auf leichter und nicht tiefer Ackerkrume, in der sie wegen ihrer kurzen Pfahlwurzel, wie keine andere Rübensorte, vermöge ihrer Blätterfülle, durch die sie sich ihre meiste Nahrung aus den Stoffen der Athmosphäre aneignen, günstig gedeihen und mit jener vorlieb nehmen. Darum behaupten sie unstreitig an quantitativ nahrhafter milcherzeugender Blätterfülle, an Rübenernte, Qualität der Nahrungsstoffe und Dauerhaftigkeit

den ersten Rang

in Europa und in überseeischen Ländern,
so daß sich keine andere Rübensorte mit den obigen messen kann.

Diese Runkelrübenspezies sind das Vorzüglichste, was nur von Runkelrüben existirt. Die Hälfte aus der Erde hervorwachsend, jedoch nicht wie alle andern, über der Erde wachsenden Runkelrüben-Sorten holzig, sondern saftig, mit derben, festen zuckerreichem Fleisch, mit aufrecht stehender Blätterfülle, und können von Mitte Semptember ab ohne Nachtheil geblattet werden. Diese Rüben sind mir mit gelber Wurzel 1845 aus der weißen Zuckerrübe, 1854 mit rother und 1856 mit weißer Wurzel aus der gelben Riesenrübe gefallen; seit 1845, 1854 und 1856 von mir constant, die Würdigung und Wichtigkeit, welche die Samenträger auf die Runkelrüben, Samen, Form, Qualität und Ernte der Runkelrüben ausübt und immer mehr vervollkommnet, genau festhaltend, fortgezüchtet. In- und ausländische landwirthschaftliche Vereine und Journale, u. a. das I. Heft des Eldenauer Archivs für landwirthschaftiche Erfahrungen und Versuche 1854, pag. 95 und 96, Nr. 28 und in Mentzel's und v. Langerke's landwirthschaftlichem Kalender 1855, 2. Theil pag. 296, Nr. 5, „**Pohl's neue, 1845 gefallene Riesen-Futter-Runkelrübe** (Beta vulgaris gigantea Pohl) ist in jeder Beziehung als eine höchst werthvolle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat derbes festes Fleisch und liefert auf einem tief bearbeiteten kräftigen Boden Exemplare von 20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach meinen Versuchen liefert diese neue Futter-Runkelrüben-Species 400 bis 450, ja bis 500 Ctr. Rüben pr. Morgen. Sie liefert die größten Exemplare und Resultate, wie dieselben unter gleicher Behandlung bei anderen Varietäten nicht erzielt werden u. s. w."

Futter-Runkelrüben-Samen.

pro Ctr. Pfd.

oberhalb der Erde wachsende	Thl	Sgr
1. **Turnips-Runkelrüben**, große, sehr lange gelbe,	11	4
2. — — große, sehr lange rothe,	10	4
3. — — große, sehr lange weiße,	12	5

Futter-Runkelrüben-Samen.

In der Erde wachsende kurze dicke	Thl	Sgr
4. Runkelrüben rothe Oberndorfer Klumpen- oder Kugel-	15	5
5. Runkelrüben gelbe Oberndorfer Klumpen- oder Kugel-	15	5
(Nr. 4 und 5 gut zum Abblatten.)		
6. — rothe Wiener Tellerrübe	15	5
7. — gelbe Wiener Tellerrübe	15	5

Aechter, höchst zuckerreichster

weißer Zucker-Runkelrüben-Samen,

die Rübe mit zartem Blattwuchs von Fr. C. Achard'scher Abkunft, stets zum billigsten Stadtpreise.

Zea-Mays. Türkisch. Weizen, Welschkorn, Kukuruz, Mais. Zum Stadt-Marktpreise

pro Ctr. Pfd.

Zum Körnerertrage:		Thl	Sgr
Nr. 1 gelber Steyermärkischer	werden hier auch selbst beim ungünstigsten Sommer vollkommen reif.	4	1½
Nr. 2 gelber Känthner		5	2
Zur Grünfutterung:			
Nr. 3 weißer Canada-Pferdezahn	tragen niemals reifen Samen	6	2
Nr. 4 weißer Northern Flint Pferdezahn		6	2
Nr. 5 weißer runder virginischer Riesen-		6	2

Samen; vielmehr liefert der Morgen, schon von Mitte August ab, an 350 Centner nahrhaftes, milcherzeugendes Grünfutter, und dies in der Brachzeit.

Gras-Samen 1863er Ernte.

Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Es wiegt der geschlicht gemessene preußische

Schffl. Pfd.		pro Ctr. Pfd. Thl	Sgr
22½	† Agrostis stolonifera, Fioringras	12	4
25	† Aira cespitosa, Rasenschmeele	10	4
7	Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz	20	7
10	† Anthoxantum odoratum, Ruchgras, schön gereinigt	40	13
8	Avena flavescens, Goldhafer	10	4
11	Bromus mollis, weiche Futtertrespe	6	3
20½	Dactylis glommerata, gemeines Knaulgras	17	6
17½	† Festuca ovina, Schafschwingel	12	4
15½	† — pratensis, Wiesenschwingel	22	8
14	† — rubra, rother Schwingel	18	6
13	Holcus avenaceus (Avena elatior), St. foins, franz. Raigras (aus Frankreich bezogen)	16	5
7½	Holcus lanatus, Honiggras	10	4
36	† Lolium perenne, engl. Raigras (ächt engl. Samen)	10	4
29	† Lolium perenne, engl. Raigras (deutscher Samen)	7	3
38½	† Lolium aristatum (perenne italicum), italien. Raigras	15	6
20	Melica coerulea, blaues Süßgras, Perlgras	11	4
61	Phleum pratense, Thymotheengras	8	4
37½	† Poterium Sanguisorba, Pimpinell, nützliches Schaffutter	10	4
17	Poa pratensis, glattes Rispen- od. Wiesengras	24	8
18½	— trivalis, rauhes, do. od. do.	24	8

Die Preise der Gräser richten sich auch dies Jahr nach dem Einkauf und sind nicht genau als feststehend anzunehmen.

Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Samen.

27	A. Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden	14	5
27	B. Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden	14	5

Gemischter Gras-Samen. pro Ctr. Pfd.

Pfd.		Thl	Sgr
24	C. Zur Anlegung u. Verbesserung von Wiesen	14	5
24	D. Zur Hutung u Schnittfutterung für Hornvieh	14	5
24	E. Zur Hutung für Schafe	14	5

☞ Diese Gras-Samen-Mischungen sind und werden nur aus den besten, vorzüglichsten Grasarten zusammengesetzt, und ist es bei der Bestellung gut, mich von der Lage und von der Bodenbeschaffenheit zu unterrichten, damit genau die Gräser dem Zweck entsprechend gewählt werden können.

Klee-, Grünfutter- und Wurzel-Samen.

Klee, rother, schlesischer
— — lankrankiger Steyermarkischer
— weißer
Knörich oder Ackerspargel, kurzrankiger
— — — langrankiger
Lupinen, blaue
— gelbe
} zum jedesmaligen billigsten Stadt-Markt preise.

	pro Ctr. Pfd. Thl	Sgr
Lucerne oder ewiger Klee	28	10
Senf, gelber, pro Scheffel 6⅓ Thlr.	7	—
Schwed. Bastard-Klee (Trifolium hybridum)	—	8
Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media)	—	28
Seradella (Ornithopus sativus)	—	8

Kraut- und Rüben-Samen.

	pro Pfd. Thl	Sgr
Rotabaga, echte gelbe schwedische Unterkohlrübe	—	10
neue grauhäut. rothköpfige Sommer-Unterkohlrübe	—	15
Unterkohlrüben, weiße oder Pfoschen, auch Brucken, Wrucken genannt	—	10
Weißkraut, spätes großes oder Caput	1	10
— extra großes spätes Centner-	2	15
Brassicarapa, weiße Herbst-, Kelch-, Stoppel- oder Wasserrüben, das preuß. Viertel 3⅔ Thlr., die Metze 28 Sgr.	—	6

Englische Futterrüben.

Der Same ist direct von Schottland bezogen.

Laings purple topt, Laings rothköpfige
Purple topt yellow, rothköpfige gelbe
— — — Bullock
White globe, weiße Kugel
— Pommerian, Pommersche
Waites Eclipse, neue rothköpfige
} pro Pfd. 15 Sgr., pro Loth 1 Sgr.

Kartoffel.

Neuheit Solanum tuberosum Pohlissimum (mir 1858 aus Samen gefallen), plattrunde ebenso früh reifend, als die nachstehende Nova Scottia-Sorte, jedoch diese und alle Kartoffelsorten im Ertrage und Geschmack weit übertreffende Pohlissima-Treib-Kartoffel mit nur 10 Zoll hohen Stengeln à Pfd. 1 Sgr.

Nova Scottia, Nieren-Kartoffeln aus der nordamerikanischen Grafschaft Skott im Freistaate Kentucky. Diese Nieren-Kartoffel ist die früheste der Nierensorten. Die Stengel dieser Kartoffel wachsen nur 8 Zoll hoch, daher nächst der Pohlissima zur Mistbeet-Treiberei die Beiden nur zu empfehlenden Sorten das Pfd. 1 Sgr.

Gemüse-Samen.

Möhren- (Carotten- oder franz. Möhren-) Samen.

Daucus Carotta alba viridic. gigant.

	pro Loth Sgr
Möhren, Neueste, große, englische, grünköpfige, weiße, süße Dauer-, Eß- und Futter-Riesenwurzel-Möhre, wächst 4 bis 5 Zoll hoch aus der Erde hervor. Sie bringt 6 bis 8 Pfund schwere Möhren. Original-Samen direkt aus England bezogen pr. Ctr. 30 Thlr., pr. Pfd. 12 Sgr.	1
— Eigene 1863er Ernte pr. Ctr. 22 Thlr., pr. Pfd. 7 Sgr.	½
— **rothe grünköpfige Riesen-, neue verbesserte**, pr. Pfd. 12 Sgr.	1

☞ **Bestellungen zur diesjährigen Herbstaussaat auf diese Möhren-Sorten werden jetzt schon angenommen.**

Carotten oder franz. Möhren, frühe gelbe kurze Treib- in Mistbeete	1½
allerkürzeste rothe Mistbeet-Carotten	1½
— kurze rothe holländ. Treib- in die Mistbeete	1½
— kurze rothe ins Land	1¼
Möhren, sehr lange süße rothe Altringham, pr. Pfd. 10 Sgr.	1
— lange rothgelbe Braunschweiger, pro Pfd. 10 Sgr.	

Obst-Kerne.

	pro Pfund Sgr
Aepfelkerne Pyrus malus	30
Birnenkerne Pyrus communis	40

Stangen-Bohnen.

	pro Pfund Sgr
Neue Riesen-Zucker-Brech-, mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen	12
Neueste franz. weiße Riesen-Schlachtschwerdt, 20 Zoll lange und 2 Zoll breite Schoten (ohne Faden oder Bast)	15
Perl- oder türkische Rais-, allerkleinste weiße	8
Lange weiße Schwerdt-, extra	8
Kleine weiße Prinzeß- oder Salat-	8
Extra engl. weiße Zuckerbrechbohne	10
Schwarzb. durchsicht. gelbe breitschotige Wachs-	10

Zwerg-Bohnen.

Rothe neue Flageolett	9
Ganz neue weiße Flageolett, ganz vorzüglich zum Treiben und im freien Lande	9
Weiße Schwerdt-, extra	6
Früheste weiße holl. extra zum Treiben	8
Neue frühe gelbe Zucker-	8
Schwarzbohnige durchsichtige breitschotige Wachs-	10

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben u. ausgekeifelt werden müssen.

Caper-Erbse, frühe niedrige grünbleibende; Niedrige grüne Nonpareil Knights-Marrow, 3 F. h.; Hohe grünbl. Nonpareil Knights-Marrow, 5 F. h.; Franz. grünbleibende Imperial, 3 Fuß hoch	8
Kronen- oder Rosen-	8
Frühe niedrige Mai-	6
Frühe hohe Mai-	6
Allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwergbuchsbaum	8
Erfurter große Klunker-	8
Extra frühe niedrige französische Zwerg-	8

Zucker- oder Brech-Erbsen.

die mit der Schale gegessen werden.

Allerfrüheste de Grace oder Zwerg-Buchsbaum; Früheste niedrige französische Zwerg-; Frühe weißblühende englische; Große graublühende Säbel-	8
Spargel- oder Flügelerbsen	10
Neue mit extra großen und breiten **wachsgelben Schoten**	15
Große graue Kronen-	10

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

Extra früh cyprischer pro Loth	8
— — englischer	7
— großer asiatischer	9
Erfurter Zwerg-, neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Rosen zum Treiben, wie im freien Lande gleich ausgezeichnet)	20

Brocoli- oder Spargel-Kohl-Samen.

Weißer, sehr feiner italienischer pro Loth	2½
Violetter — —	2½

Blätter-Kohl-Samen.

Französischer bunter Plumage	2½
Niedriger blauer Winter-	1½
— grüner Winter-	1½

Blätter-Kohl-Samen.

	pro Loth Sgr
Krauser blauer Schnitt- oder Frühlings-	1½
Brüsseler Sprossen- oder Rosen*)	2½
Cottagers (Turners)**), nebst Cultur-Anweisung	5
Hoher blauer Winter-	1½

*) **) Diese Kohlarten bringen rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Ober-Kohlrüben-Samen.

Extra frühe weiße Wiener, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	2½
Desgleichen blaue Wiener	2½
Frühe weiße hohe englische (mit starkem Blätterwuchs)	2
— hohe blaue —	2
Extra große blaue späte	1½
— — weiße —	1½

Unter-Kohlrüben, Pfoschen, Brucken (Wrucken.)

Unter-Kohlrüben, weiße pro Loth	1
Rotabaga, echte große gelbe schwed. Unterkohlrübe	1
Neue, grauhäut. rothköpfige Sommer-Unterkohlrübe	1

*) Sowohl meine Riesen-, als auch Zucker-Runkelrübe und große englische, grünköpfige, weiße und neue rothe Dauer-, Eß- und Futter-Riesen-Wurzel-Möhre und deren Samen werden auch dies Jahr auf den Kultur-Feldern zu Oltaschin, nur ¾ Meilen von Breslau entfernt, angebaut, und die Ansicht dieser, wie auch meiner Acker-Instrumente: 1) Der Pohl'sche Pflug mit Ruhadlo-Vorrichtung, anstatt der Grängelkette, Stößel und Hackenschiene, eine Griffsaulenkette zum Einhaken in den Pfaffen, 2) der Pohl'sche Untergrundspflug mit einem 10 und einem 5 Zoll breiten Schaar, 3) der Pohl'sche Untergrundspflug mit Ohren und eisenblechernen Strichbrettern als Ruhrhacken, 4) der Jähter, der sich nie versackt, sich selbst von Jähte u. s. w. ausräumt und von einer Kuh gezogen wird, 5) die Scheibenwalze mit zwei hinter einander laufenden Wellen, 6) der Scheibenliniator, 7) der Rolliniator, 8) der Behäufler, Düngungs-Composte u. a. m., nach vorheriger Anmeldung bei meinem Schaffner, loco Oltaschin. Jedem zu jeder Zeit erlaubt.

Samen eigener Erndte von Pohl's Riesen-Futter-Runkel-Rüben und der weißen Riesen-Möhre, das Sortiment von 120 Sorten Futter-Gräser-Samen, von 20 Sorten Kleesamen und von 40 Sorten Futter-Gewächs-Samen und Achardscher schlesischer, rein weißer Zucker-Runkelrüben-Samen, wie solche zur allgemeinen Beurtheilung **in den beiden hiesigen großen Schlesischen Industrie-Ausstellungen und deren amtlichen Katalogen** des Jahres 1852 unter Nr. 275, 539, 1512 und 1766 und des Jahres 1857 unter Nr. 793 ausgestellt gewesen sind, stehen in meinem Handlungs-Lokal: Breslau, Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz, zur ferneren Ansicht bereit.

Samen-Anpflanzung Oltaschin und Samen-Handlung in Breslau. ***Friedrich Gustav Pohl***, Breslau, Herrenstraße Nr. 5., nahe am Blücherplatz.

Körner-Samen.

pro Loth

1863er Erndte.

Neue allerlängste grüne chines. Schlangen-Gurken 5
Neue allerlängste grünbleibende chinesische Schlangen-Gurken 6
Gurken, lange Schlangen- 4
— frühe Trauben- 2
Melonen, die besten Sorten gemischt 8
Artischocken 4
Cardy 3
Sonnenblume, große Riesen $2\frac{1}{2}$
Spargel, **allergrößter Riesen-** 2
Rhabarber, Victoria Aliat 5

In zeitigem Frühjahr werden die jungen 8 Zoll hohen Rhabarber-Blüthenstengel und später die Blattstiele vom grünen Bast geschält, klein geschnitten, mit etwas wenigem Wasser angegossen und zu Compot in ihrem Safte weich gedämpft, hierauf mit Zucker versüßt, aufgekocht und als das feinste Compot verspeist.

Kopfkohl- oder Kraut- und Wirsing- oder Welschkraut-Samen.

pro Loth Sgr

Blutrothkraut, kleines fast schwarzes 2
— spätes holländisches zu Salat 2
Weißkraut, extra frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht 2
— extra frühes niedriges spitziges desgl. 2
— frühes hohes Butter- 2
— extra großes Centner- (sehr zu empf.) 3
— sehr großes **griechisches Centner-** (extra zu empfehlen) 4
— großes spätes $2\frac{1}{2}$

pr. Lth.

Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht $2\frac{1}{2}$
— frühes hohes gelbes 2
— spätes extragroßes gelbes 2

Wurzel-Samen.

Cichorien, glatte, große lange Magdeburger, pro Pfd. 10 Sgr. pro Loth 1
— glatte, große, dicke braunschweiger, pro Pfd. 10 Sgr. pro Loth 1
Haferwurzel $1\frac{1}{2}$
Pastinak 1
Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke 1
Rapontica-Wurzel $1\frac{1}{2}$
Scortionair-Wurzel $2\frac{1}{2}$
Sellerie, großer holländischer Knollen-, extra $2\frac{1}{2}$
Zuckerwurzel $2\frac{1}{2}$

Gewürz-, Küchen- oder Suppenkräuter-Samen.

Basilikum, kleinblättrig pro Loth Sgr 3
— großblättrig 2
Bohnen- oder Pfefferkraut 1
Cardobenedikten 1
Isopkraut 2
Kerbelkraut gefülltes 1
Gartenkresse, gefüllte 1
Lavendel oder Spick 2
Löffelkraut $1\frac{1}{2}$
Majoran, französischer buschiger 2
Mangold, großblättriger 1
Melissen oder Edel-Citronen 3
Portulack, gelber 2
— grünner 2

Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt- pro Lth. $1\frac{1}{2}$
Pimpinell $1\frac{1}{2}$
Rosmarin 3
Salbei $2\frac{1}{2}$
Sauerampfer $1\frac{1}{2}$
Sellerie, krausblättriger, sehr fein $2\frac{1}{2}$
Spinat, breitblättriger rundkörniger $\frac{3}{4}$
— rundblättriger spitzkörniger $\frac{1}{2}$
— savoyer kohlblättriger 2
— Neuseeländer, Tetragonia expansa $1\frac{1}{2}$
Thymian 4
Weinraute $1\frac{1}{2}$

Monat-Radiesel.

Runde rosenrothe **kurzlaubige** pro Loth 1
Dunkelrothe runde **kurzlaubige** 1
Weiße runde kurzlaubige 1
Ganz frühe Wiener goldgelbe 1

Rettig-Samen.

Frühe lange weiße Wiener-, Sommer- oder Butter- pro Loth 1
Lange schwarze Erfurter 1
Runde schwarze Winter- 1

Zwiebel-Samen.

Sgr

Neue **Riesen-** oder **Madeira-**, außerordentlich große gelbe platte pro Loth 4
Große weiße spanische extra 2
Große rothe spanische $1\frac{1}{2}$
Harte gelbe Nürnberger $1\frac{1}{4}$

Kopf-, Endivien- und Rapunze-Salat-Samen

Salat, arabischer größter bester pro Loth 2
— asiatischer großer gelber 2
— blutrother Forell- 3
— bester gelber, mit Roth gesprenkelt, früher Forell- 2
— Franz., extra früher gelber Zuckerkopf in Mistbeete und ins Land die erste Frucht. 2
— desgl. grüner, desgl. 2
— Perpignan, neuer (ganz vorzüglich empfehlenswerth, steht bei der größesten Hitze lange Zeit ohne durchzuschießen) 3
— früher großer englischer gelber Prinzenkopf- 2
— später desgl. 2
— großer Steinkopf- (Winter-) 2
— Endivien, röm. Bind- oder Sommer- 2
— Endivien-, krauser engl. Winter- 2
— — von Natur ganz gelb. kraus. Winter- 3
— Rapunze 1
— neue große holländische Rapunze $1\frac{1}{2}$

Rüben-Samen.

Kerbelrüben pro Loth 2
Mairüben, weiße runde holländische 1
— gelbe runde holländische 1
Turnips-Rüben $1\frac{1}{4}$
Rothe Salatrüben, blutrothe holländische oder Einmachrüben 1
Teltower Rüben $1\frac{1}{2}$

Porre oder Lauch.

Porre oder Lauch, Sommer- pro Loth 1
— extra dicker, Winter- $1\frac{1}{2}$

Blumen-Samen, mit der größten Sorgfalt gezüchtet, vollständig ächt und von 1863er Erndte.

Die **Preise** sind für die Portion angegeben. Die einzelnen **Portionen** sind **stark** und auf eine größere Anzahl Pflanzen berechnet. Um die Auswahl zu erleichtern und Mißgriffe zu verhüten, habe ich die Eintheilung derselben nach ihrer besten Verwendung getroffen. Ausgehend von dem Gedanken, daß das Haupterforderniß von Gartenblumen ist, daß sie einem Garten auch wirklich zur Zierde gereichen, habe ich hier nur solche Sorten aufgeführt, die durch ihren prächtigen Effect die Mühe des Anbaues lohnen.

* einjährig, β zweijährig, γ perennirend, δ Stauden, S Schlingpflanzen, A Ampel, B Blattpflanzen, G Gruppenpflanzen, J Immortellen (als Winterbouquet), E eignen sich vorzüglich zu Einfassungen, W lieben einen warmen Standort, K Kalthauspflanzen, die mit M bezeichneten müssen erst ins Mistbeet oder in Töpfe gesäet und meistens nicht vor Mitte Mai ins Freie gepflanzt werden. Die mit T bezeichneten eignen sich auch für Töpfe.

(Bei Bestellung des Blumen-Samens genügt die bloße Nummer ohne Anführung der Blumen-Species nach Angabe des Jahrganges der Preislisten 1822 bis 1864. Ohne Anführung des Jahrganges der Preisliste wird das diesjährige Verzeichniß nur stets angenommen.

Georginen in Knollen werden ohne Namen-Bestimmung nur in den schönsten, besten Exemplaren à $2\frac{1}{2}$ Sgr., die allerneuesten mit Namen-Bestimmung à 5—$7\frac{1}{2}$ Sgr. bei frostfreiem Wetter versandt.

I. Effektvolle Pflanzen auf Blumengruppen und Beeten.

die Portion Sgr Pf

1. *M Ageratum mexicanum, blaublühend 1 —
2. *MT „ conspicuum, neues weißes 2 —
3. *WMT **Amaranthus bicolor**, zweifarbiger 1 6
4. *WMT **Amaranthus tricolor**, dreifarbiger 1 6
5. *T Argemone mexicana, Stachelmohn 1 6
6. *T **Aster**, gefüllte **Zwerg-** in 12 Farben gem. 2 —
7. *T „ „ **Päonienblüthige Pyramiden-** (Truffaut's) 2 6
8. *T „ „ **Zwerg-Bouquet-Pyramiden** in 12 Farben gem. 2 6
9. *T „ „ **Chrysanthemumblüthige Zwerg-, neueste** in 8 Farben gemischt 5 —
10. *T „ „ **neue Kronen-, Kranz-** od. **Cocardeau**, das Innere weiß, mit farbigen Rändern 4 —
11. *T „ „ **Truffaut**'sche **Pompom**, äuß. zierl. u. reichbl. 5 —
12. *T „ „ **Ranunkelblüthige**, gem. 2 6
13. *Barthonia aurea, goldfarbige 1 —
14. *M Cacalia sonchifolia 1 —
15. βMγ Calceolaria spec. de California 1 6
16. *δWB **Canna**, Ind. Blumenrohr in div. Farb. 1 6
17. *WMT **Celosia cristata**, gemischt 2 —
18. *MET „ **nana purpurea** 2 6
19. *Centhranthus macrosiphon nanus 1 —
20. *Cerinthe auriculata, neue 1 —

Cheiranthus (Levkoyen).

(Der Samen der nachstehenden Levkoyen ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen.)

21. ***Levkoyen, Engl. Sommer-** in 36 Farben gemischt 5 —
22. * „ **Engl. Zwerg-Sommer-** in 20 Farben gemischt 5 —
23. * „ **Engl. großbl. Sommer-**, in 26 Farben gemischt 5 —
24. * „ **Engl. großbl. Pyramiden-**, in 9 Farben 5 —
25. * „ **Engl. Sommer- mit Lackblatt**, in 12 Farben gemischt 5 —
26. * „ **Herbst-**, in 24 Farben gemischt 5 —
27. β „ **Winter-**, in 12 Farben gemischt 5 —

Cheiranthus cheiri fl. pl. (Lack).

28. βT **Lack**, gefüllt, **schwarzbrauner Stangen-** 5 —
29. βT „ „ **kanarien-** oder **schwefelgelber Stangen-** 5 —
30. βT „ „ **broncefarbener Busch-** 5 —
31. *Clintonia elegans 2 —
32. *Convolvulus tricolor, niedrige Winde 1 —
33. * „ striatus, gestreifte 1 —
34. * „ fl. albo, weiße 1 —
35. *Crepis rubra 1 —
36. * „ Drummondii 1 —
37. * „ barbata 1 —
38. *γδGET **Chuphea** silenoides 1 6
39. *γδGET „ **strigulosa**, sehr zierlich 2 6
40. *γδGET „ **minniata** 2 6

(Die Chupheen sind sehr schöne Gruppenfl.)

41. *E Delphinium ajacis fl. pl., niedr. Rittersporn 1 —
42. * „ elatior fl. pl., hoher 1 —
43. * „ consolida, Levkoyen-Rittersporn 1 —
44. * „ hyacinthiflorum 1 —
45. γ Gailardia picta 1 —
46. ***Balsaminen** in 12 schönen gemischten Farben 2 —
47. * „ **Rosen-**, ganz vorzüglich in 15 gemischten Farben 5 —
48. * „ **Zwerg- extr.** in 10 gem. Farb. 3 —
49. * „ **gefüllte Camelien-** in 12 gemischten Prachtsorten 3 —
50. * „ **gefüllte Camelien-Zwerg-** in 9 gemischten Prachtsorten 3 —
51. *Lavatera trimestris fl. rubro, rothe Pappelros. 1 —
52. * „ „ alba, weiße 1 —
53. *T **Linum grandiflorum verum**, dunkelroth 2 6
54. *γ Matricaria Parthenium eximium 1 —

die Portion Sgr Pf

55. *T Mesembrianthemum tricolor 2 —
56. *Mirabilis Jalappa, gemischt 1 —
57. **Ononis pubescens**, gelb, Neuheit 2 —
58. *MG **Petunia** hybrida in schönen Varietäten 1 6
59. *MG „ „ **1. Rang** großbl. Prachs. 5 —
60. *M **Phlox Drummondii**, in Prachts. mel. 2 —
61. *M „ „ in purpurr. Prachts. 3 —
62. *M „ „ Leopoldii, purpur. m. weiß. Stern prachtv. 3 —
63. *MKT **Portulacea incarnata** (Gruppenfl.) 5 —
64. *MKT „ melirt 1 6
65. „ splendens, leuchtender 1 6
66. *MK „ **caryophylloides**, gestreift wie eine Nelke, sehr schön 5 —
67. *M Tagetes erecta fl. pl. auriantiaca 1 —
68. *M „ „ nana 1 —
69. βδK Verbena Drummondii, schön 2 —
70. γE **Viola tricolor maxima**, Stiefmütterchen 2 —
71. γE „ „ Pensée's, **1. Rang** 5 —
72. Vesicaria oculata 1 —
73. *M Whitlavia grandiflora, gekrönte Preisbl. 1 —

II. Auf Rabatten.

74. γ Althea rosea fl. pl., Wintermalven 1 —
75. γ „ **neue schottische Prachsorten** 2 6
76. βM Antirrhinum majus, die neueste gestreift 1 6
77. γ Aquilegia vulgaris fl. pl. 1 —
78. * Caliopsis bicolor 1 —
79. * „ nana, echt 1 —
80. * „ purpurea, neu 2 —
81. *ME Campanula speculum, bl. Venusspiegel 1 —
82. *ME „ fl. alba 1 —
83. *ME „ Lorey, blau und weiß 2 —
84. γM „ medium fl. pl. coerulo, Glockenblume 1 —
85. * Clarvia neriaefl. fl. pl. reseo 1 —
86. * „ pulchella 1 —
87. * „ **marginata**, prachtvoll neu 3 —
88. γMG **Commelina coelestis**, reizend blaue 2 —
89. * Correopsis Drummondii 1 —
90. γ Delphinium chinensis, gemischte Prachtsort. 1 —
91. γ „ **formosum**, ganz neu 3 —
92. γ Dianthus chinensis fl. pl., gefüllte Chinesern 1 —
93. „ imperialis 1 —
94. γ „ nana, kupferroth, gefüllte Zwerg 3 —
95. γ „ Gardnerianus, sehr schön 2 6
96. γ „ barbatus, in div. Farben 1 —
97. γ „ **caryophyllus fl. pl.**, extra gefüllte I. Qualität 5 —

Neuheiten.

98. **Dianthus Heddewigii** 3 —
99. γ „ **lacinatas** 3 —
100. γT „ **hybrydus** fl. pl. 5 —

Vorstehende drei Sorten sind überaus prachtvolle Varietäten. Die Blumen sind sehr groß, 3—4 Zoll im Durchmesser.

101. γ Digitalis, Fingerhut, purpurea, roth 1 —
102. * Geum coccineum 2 —
103. γ Geum chiloense 2 —
104. *T Gypsophilla elegans, Gypskraut 1 —
105. *T „ paniculata 1 —
106. * Helianthus annuus fl. pl. 1 —
107. γ Hesperis tristis, Nachtviole 1 —
108. γ „ matronalis 1 —
109. * Hibiscus calicureus, großblumig schön 1 —
110. *E Lobelia cardinalis 2 6
111. * Lupinus Cruikschasnki 1 —
112. * „ Hartwegii 1 —
113. * „ hirsutus (pilosus) roth 1 —
114. * „ nanus 1 —
115. * „ **pubescens elegans**, purpur, rosa und weiß
116. * „ **hybridus insignis**, mit dunkel-purpurrothen und gelben Blumen 1 6
117. * „ **sulphureus**, schwefelgelb, prachtvoll, neu, pyramidenartig gebaut 2 —
118. * „ polyphyllus, div. Varietäten 1 —

die Portion Sgr Pf

119. * Lychnis calcedonica, brennende Liebe 1 —
120. * „ „ fl. alba, weiße 1 6
121. * Malope grandiflora alba 1 —
122. * „ „ purpurea 1 —
123. * Malva miniata, mennigroth 1 6
124. *M Melampodium macranthum 1 —
125. *T Myosostis alpestris, Alpenvergißmeinnicht 1 —
126. * Oenothera Drummondii 2 —
127. * „ versicolor, neu 1 6
128. * **Papaver Murselli**, fl. pl., Hybrid., Pracht 1 —
129. * „ paeoniflor. fl. pl., Päonien-Mohn 1 —
130. * „ Rhoeas fl. pl., Ranunkel-Mohn 1 —
131. γ* „ orientale 1 6
132. * Phlox, diverse Spezies 2 6
133. * Polemonium coeruleum 1 —
134. γ Potentilla atrosanguinea, Fingerkraut 1 6
135. γ „ schöne Varietäten melirt 1 6
136. * Reseda oderata, Resede, pro Loth 5 Sgr. 1 —
137. * „ grandiflora, großbl., pr. Lth. 6 Sgr. 1 —
138. *M Scabiosa major, in diversen Varietäten 1 —
139. *M „ minor „ „ 1 —
140. *M **Schizanthus Grahami**, Schlitzbl. schön 2 —
141. *M „ **retusus**, prachtvoll 2 —
142. *M Senecio elegans fl. pl. atropurpur., Krzkr. 1 6
143. *M „ „ fl. pl. lillacino 1 6
144. * Zinnia elegans, in viel Farben 1 —
145. * „ „ fl. pl., gefl. Neuheit 3 —

III. Zur Einfassung.

146. *E Calandrina grandiflora 1 6
147. *E „ speciosa 1 6
148. * „ Buridgii 1 —
149. *E Collinsia bicolor grandiflora 1 —
150. *E „ grandiflora 1 —
151. *E „ **multicolor marmorata**, neueste 2 —
152. *E Cynoglossum linifolium, Vergißmeinnicht 1 —
153. *E Escholzia californica 1 —
154. *E „ crocea saffrangelb 1 —
155. *E „ fl. alba, weiß 1 —
156. *E Gilia achillaefolia, schaafgarbenblättrig 1 —
157. *E „ capitata, geköpfte 1 —
158. *E „ fl. alba, weiß 1 —
159. *E „ tricolor, dreifarbige 1 —
160. *E Iberis amara, weiße Schleifenblume 1 —
161. *E „ umbellata lillacina, lilla 1 —
162. *E „ **purpurea**, purpurrothe 2 —
163. *E Lineraria **Perizii**, sehr schön 1 6
164. *E „ versicolor 1 6
165. *E Nemophylla atomaria, punktirte 1 —
166. *E „ **insignis**, blaue 1 —
167. *E „ **marginata**, ganz neu 2 —
168. *E „ maculata, gefleckte 1 —
169. *E Nigella damascena fl. pl. 1 —
170. * Sanvitalia procumbens 1 6
171. * Saponaria mutiflora, vielblum. Seifenkraut 1 6
172. * „ „ rosea, rosenroth 1 6
173. * Silene ameria 1 —
174. * „ pendula, roth 1 —

IV. In Töpfe, zur Decoration von Terassen, auf Blumentische ꝛc.

175. * Agrostemma coelirosa, Himmelsröschen 1 —
176. * **Brachycoma iberidifolia**, sehr schön blaublühend 2 6
177. *T Browallia elata, blaue 2 —
178. *ET **Calandrina umbellata**, sehr zierlich 4 —
179. βMγT **Calceolaria hybrida**, großblumig 10 —
180. * Isotoma axillaris, zierlich blaublühend 5 —
181. *E Lobelia erinoides, blau 1 —
182. *E „ „ flor. roseo 1 6
183. *E „ „ **hybrida grandiflora** 3 —
184. *E „ „ **gracilis erecta** 3 —
185. γMKT **Mimulus cardinalis**, melirt 5 —
186. γME **Primula auricula**, gemischt, von auserlesenen Nummerblumen 7 6
187. γME „ **chinensis rubra**, rothe 4 —
188. „ „ alba, weiß 4 —
189. *MT Salpiglossis variabilis, im Prachtrummel 1 6
190a. * Sedum coeruleum 2 6

die Portion Sgr Pf

190b. T **Cineraria hybrida 1. Rang** 4 —
190c. „ „ **nana** 7 6
190d. „ lobato 2 6

V. Schlingpflanzen zu Lauben und Mauerbekleidung.

191. γSδ Cobaea scandens, sehr schöne Schlinpfl. 4 —
192. *S **Cucumis leucantha longissima**, m. 6" lang. Frücht., schön zur Bekl. von Lauben 1 —
193. Cyclanthera pedata 1 —
194. *S Ipomea coccinea, scharlachr. Trichterwind. 1 —
195. *S „ purpurea, in 10 Farben gemischt 1 —
196. *S „ atrosanguinea, neue dunkelroth 1 —
197. *S „ **hederacea grandiflora superba** 3 —
198. *S Lathyrus azureus, blaue Wicke 1 —
199. *S „ odoratus, in schön. Farben gem. 1 —
200. *MS Loasa tricolor 1 —
201. *MKS **Lophospermum scandens** 4 —
202. γSAM **Maurania anthirrhiniflora** 3 —
203. γSAM „ Barkleyana 3 —
204. γSAM „ **purpurea grandiflora** 3 —
205. *S Sycius angulata, Haargurke 1 6
206. *SM Thunbergia alata 4 —
207. *SM „ aurantiaca 4 —
208. *S Tropaeolum majus, indische Kresse 1 —
209. *S „ atropurpureum, dunkelbraune 1 —
210. *S „ coccineum, scharlachrothe 1 —
211. *S „ Heinemannii, bronzefarbig 1 6
212. *S „ Scheurianum, strohg. braungstr. 1 —
213. *S „ **Lobbianum Lilli Schmidt**, rankt ungemein schnell 5 —
214. *S „ **majus nanum Catels crimson**, neues dunkelbraunes 2 6
215. *S „ **majus nanum Dunetts potted**, neues geflecktes 2 6
216. *S „ **majus nanum Tom Thumb**, glühend scharlachroth 2 6

VI. Immortellen.

217. * **Acrolinium roseum**, prächtig tiefrosenroth 2 —
218. γβJ Amobium alatum 1 —
219. *J Elychrysum monstrosum fl. pl. albo 1 6
220. *J „ „ ferrugineo 1 6
221. *J „ „ pallido 1 6
222. *J „ „ roseo, rosenroth 1 6
223. *J „ „ „ i. roth. Farb. 2 6
224. *J „ „ fl. pl. nanum, melirte Zwerg- 1 6
225. *MJWT Gomphrena globosa carnea, fleischf. 1 —
226. *MJWT „ „ rubra, rothe 1 —
227. *J Helichrysum capitatum 2 6
228. *JT **Rodanthe Manglesii**, eine der lieblichsten und zartesten Immortellen. 3 —
229. *MJ Xeranthemum annuum, blau gefüllt 1 —
230. *MJ „ „ weiß gefüllt 1 —

VII. Blattgruppen auf Rasenplätzen.

231. *B Atriplex hortensis purpurea 1 —
232. *BG Beta brasiliensis, gemischt 1 —
233. *M Canabis gigantea, Riesenhanf, 8—10' hoch 1 —
234. *M Carduus marianus, gefleckte Mariendistel 1 —
235. *BG Chenopodium Atriplex, neu 1 —
236. *BG Datura fastuoso fl. pl. albo, weißer Stechapfel 1 —
237. *BG „ „ „ violacea 1 —
238. *BG „ **Wrigtii**, Neuheit, prachtvoll mit weißen, lilla, atlasglänz. Blum. 2 —
239. *BA Holcus saccharatus, Zuckerrohr 1 —
240. ***Perilla nanquinensis**, schöne Blattpflanze mit rothen Blättern 1 —
241. *BA Polygonum orientale, roth, sehr schön 1 —
242. *BA „ **speciosum**, sehr reichblüh. 1 6
243. *BA Ricinus communis, Wunderblume 1 —
244. *BA „ **sanguineus**, Prachtgruppenpfl. 5 —

Zierkürbisse in 44 schönen kleinen gemischten Sorten, à Loth 5 —

Gehölz- und Wald-Samen.

à Pfd. Sgr Pf

Birke, Betula alba 3 —
Erle, Betula alnus 6 —
„ **weiße** oder **Berg-**, Alnus incana 12 —
Fichte oder **Rothtanne**, Pinus picea 6 —
Kiefer oder **Schwarztanne**, Pinus sylvestris 20 —

Lerchentanne, Pinus laryx à Pfd. 12 Sgr
Maulbeeren, großblättriger L'hou à Loth. 10 „
— Morus alba „ 2 „
— **Morettis** „ 3 „
Weißdorn, Crathaegus Oyacanta, zu Anlagen, Hecken u. lebend. Zäunen pr. Ctr 12 Thlr., à Pfd. 4 „

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.